Biblioteka
U. M. K.
Toruń
015662
1899-1900

015662

Bericht

des

Magistrats der Stadt Danzig

über den

Stand der dortigen Gemeindeangelegenheiten

bei

Ablauf des Verwaltungsjahres 1899.

Magistrat der Stadt Danzig
Stadtbibliothek

1900
16

Druck von A. Schroth in Danzig.

Bericht

des

Magistrats der Stadt Danzig

über den

Stand der dortigen Gemeindeangelegenheiten

bei

Ablauf des Verwaltungsjahres 1899/1900.

Danzig.
Druck von A Schroth
1900.

STADT-BIBLIOTHEK
KÖNIGSBERG I. PR.

015662

BIBLIOTEKA UNIWERSYTECKA W TORUNIU

Inhalt.

A. Allgemeiner Theil:

Berichtsabschnitt		Seite
I.	Stadtchronik 1899/1900	3
II.	Standesamtliche Mittheilungen	5
III.	Wahlangelegenheiten	11
IV.	Die Stadtverordneten-Versammlung	11
V.	Der Stadtausschuß	13

B. Besonderer Theil:

I.	Zum Etat I.		Kämmereifonds . . . 17
II.	„ „	I. A.	Stadtbibliothek . . . 17
III.	„ „	I. B.	Stadtmuseum . . . 18
IV.	„ „	I. C.	Forst- und Dünenverwaltung . . . 18
V.	„ „	II.	Handelsanstalten (einschl. Aichungsamt) . . . 18
VI.	„ „	III.	Allgemeine Verwaltung . . . 19
VII.	„ „	IV.	Militär- (Servis-) Verwaltung . . . 20
VIII.	„ „	V.	Kirchenverwaltung . . . 21
IX.	„ „	VI.	Schulverwaltung . . . 21
X.	„ „	VII.	Allgemeine Armenverwaltung . . . 28
XI.	„ „	VIII.	Lazarethe und Arbeitshaus . . . 29
XII.	„ „	IX.	Leihamt . . . 34
XIII.	„ „	X.	Polizeikostenfonds . . . 35
XIV.	„ „	XI.	Bauverwaltung . . . 36
XV.	„ „	XII.	Feuerwehr und Straßenreinigung . . . 41
XVI.	„ „	XIII.	Wasserleitung und Kanalisation . . . 42
XVII.	„ „	XIV.	Gasanstalt . . . 42
XVIII.	„ „	XV.	Elektricitätswerk . . . 43
XIX.	„ „	XVI.	Schlacht- und Viehhof . . . 44
XX.	„ „	XVII.	Markthalle . . . 45
XXI.	„ „	XVIII.	Kapitalvermögensfonds . . . 50
XXII.	„ „	XIX.	Schuldenverwaltung . . . 50
XXIII.	„ „	XX.	Gemeindesteuerfonds . . . 50

Einleitung.

Der nachstehende Verwaltungsbericht erscheint wie im vergangenen Jahre in einer kürzeren Form als bisher üblich. Der allgemeine Theil enthält im Wesentlichen nur eine kurze Stadtchronik, der besondere Theil einen kurzen Ueberblick über die Ergebnisse der Verwaltung bei den einzelnen Etats. Es bleibt vorbehalten, für die einzelnen Verwaltungen gesonderte eingehende Berichte nach dem Finalabschluß zu erstatten, wie dieses im vergangenen Jahre für das Finanzwesen, die Schuldenverwaltung, für den Schlacht- und Viehhof, geschehen ist. Wir glauben an diesem Verfahren festhalten zu sollen, weil einmal die vor dem Finalabschluß festgestellten Verwaltungsberichte im Großen und Ganzen unvollständig sind und nur Vermuthungen über das endgültige Verwaltungsergebniß aufstellen können und weil andererseits die Erstattung umfassender Berichte in der Zeit der Aufstellung der Etats eine außerordentliche Geschäftsbelastung mit sich bringt.

Im Allgemeinen bietet der Gang der städtischen Angelegenheiten in dem zu Ende gehenden Etatsjahr 1899 ein erfreuliches Bild. Die günstigen Ergebnisse der Steuerverwaltung berechtigen zu dem Schluß, daß wir uns nach wie vor in einer Periode steigender wirthschaftlicher Leistungsfähigkeit befinden, denselben Eindruck erwecken die Ergebnisse der städtischen Betriebsverwaltungen.

Es ist daher noch immer möglich gewesen, den dauernd wachsenden Anforderungen an die städtische Verwaltung zu genügen, ohne eine Aenderung des städtischen Steuersystems und eine Erhöhung der Steuern eintreten zu lassen. Die Bebauung des Festungsgeländes nördlich des hohen Thores nimmt einen befriedigenden Fortgang. Wegen des Erwerbes des Festungsgeländes südlich des hohen Thores und Aufstellung eines Bebauungsplanes für dasselbe sind die Verhandlungen weiter geführt und dem Abschluß nahe. Es ist also auch Aussicht vorhanden, daß die Projekte wegen besserer Wasserversorgung und Canalisirung der Vorstadt Schidlitz, für welche die Mittel bewilligt sind, demnächst in Angriff genommen werden können. Dasselbe gilt von der besseren Wasserversorgung von Neufahrwasser. An dem Problem einer zweckmäßigen Kanalisirung auch dieses Vorortes wird gearbeitet. Die Erweiterung der Gasanstalt ist soweit gefördert, daß der neue Gasometer demnächst dem Gebrauch übergeben werden kann. Die Vorarbeiten für das neue Wasserwerk an der Steinschleuse sind abgeschlossen und werden wir unter Vorlegung der speziellen Projekte die endgültige Bewilligung der Kosten demnächst beantragen. Der Walldurchbruch hinter dem Lazareth ist nahezu vollendet, die Straßenbahn nach Neufahrwasser im Bau und der Vollendung nahe. Wegen einer Verbesserung des Danziger Hafens durch Ausbaggerung der Schuitenlaake und Herstellung einer Eisenbahn nach der Nehrung und dem Holm wird verhandelt. Die Projekte dazu sind in Arbeit. Mit dem Bau der technischen Hochschule wird begonnen werden, nachdem der Vertrag zwischen dem Fiskus und der Stadt wegen Ueberlassung eines Bauplatzes perfekt geworden ist. Dasselbe gilt von dem Vertrage mit dem Staat wegen Errichtung eines Staatsarchivs in Danzig. Der Neubau eines städtischen Lazareths für innere und

äußere Krankheiten ist soweit vorbereitet, daß mit der speziellen Projektbearbeitung begonnen werden kann, die Durchführung dieses Projekts sichert zugleich eine befriedigende Lösung der Frage über einen Ersatz der Anlagen für Arbeitshaus und Siechenstation in der Töpfergasse. Wegen Eingemeindung einer Anzahl von Vororten sind die vorbereitenden Schritte gethan. Am 1. April 1899 sind am städtischen Gymnasium und dem Realgymnasium von St. Johann je eine vollbesuchte Sexta mit dem Lehrplan für Reformgymnasien eröffnet. Die Umwandlung der Realschule von St. Petri in eine Oberrealschule ist beschlossen und in Vorbereitung. Die Gebäude der von Conradischen Stiftung in Langfuhr sind so weit gefördert, daß die in eine Realschule umgestaltete Schule im Herbst von Jenkau nach Danzig übersiedeln kann.

Wenn wir hiernach mit Befriedigung auf das zu Ende gehende Etatsjahr zurückblicken, dürfen wir uns doch nicht verhehlen. daß die schwierigsten Aufgaben, die der erfreuliche Aufschwung Danzig's an die städtische Verwaltung stellt, noch vor uns liegen und nur bei weiser Sparsamkeit, einer sorgsamen Scheidung des Nothwendigen von dem Wünschenswerthen und nicht ohne erhebliche Aufwendungen an Arbeit und Geld zu einer befriedigenden Lösung geführt werden können.

A. Allgemeiner Theil.

I. Stadt-Chronik 1899|1900.

27. Febr.	1899.	Das neuerbaute Hauptpostgebäude in der Langgasse wird dem Verkehr übergeben.
11. März	„	Uebergabe des Corps der städtischen Feuerwehr durch den Branddirektor Bade an den Brandmeister Schwartz-Hafter.
13.	„ „	34. Kunstausstellung des Kunstvereins im Danziger Stadtmuseum.
14.	„ „	Tagung des Provinzial-Landtages der Provinz Westpreußen in Danzig.
28.	„ „	Einführung des Stadtraths Poll in sein Amt.
1. April	„	Beginn der Ueberführung des städtischen Gymnasiums und des Realgymnasiums zu St. Johann zu Reformschulen und der Entwickelung der Realschule zu St. Petri und Pauli zu einer Ober-Realschule.
11.	„ „	Eröffnung des Freihafenbezirkes in Neufahrwasser.
15.	„ „	Der Königliche Baurath Heise, Landes-Bauinspektor und Direktor des Westpreußischen Kunst-Gewerbe-Museums, verstorben.
19.	„ „	Der Senior der Stadtverordneten-Versammlung, Dr. Piwko, im 81. Lebensjahre verstorben.
25.	„ „	Verleihung des Ehrenbürgerrechts an Se. Excellenz, den Königlichen Oberpräsidenten der Provinz Westpreußen, Staatsminister D. Dr. von Goßler.
28.	„ „	Gründung eines Provinzial-Verbandes des Deutschen Flottenvereins, mit dem Sitze in Danzig.
19. Mai	„	Festessen zu Ehren des zum Ehrenbürger der Stadt Danzig ernannten Herrn Oberpräsidenten, Staatsminister D. Dr. von Goßler, Excellenz.
21.	„ „	Tagung des Allgemeinen Deutschen Lehrerinnen-Vereins in Danzig.
5. Juni	„	Sanitäts-Ausstellung in Danzig eröffnet.
2. Juli	„	Regatta des Westpreußischen Rudervereins.
7.	„ „	Der Stadtrath Voigt wird zum Bürgermeister in Rixdorf gewählt.
1. August	„	Der Königliche Eisenbahn-Präsident Thomé verläßt Danzig, um einem Rufe nach Frankfurt a. M. zu folgen.
21.	„ „	Tagung des Deutschen Apothekertages.
7.u.8. Sept.	„	Tagung des Westpreußischen Städtetages.

11. Septbr. 1899. Tagung des baltischen Vereins der Gas- und Wasserfachmänner.
25. „ „ Empfang von Mitgliedern des internationalen Geographen-Kongresses im Artushofe.
26. „ „ Ankunft Sr. Majestät des Kaisers auf der Danziger Rhede.
27./28. „ „ Brand der Danziger Oelmühle und Stärkefabrik.
3. Oktbr. „ Die Vorlage des Magistrats wegen Neubau eines Lazareths wird durch die Stadtverordneten-Versammlung genehmigt.
6. „ „ Einweihung der Lutherkirche in Langfuhr
9. „ „ Der Stadtverordnete von Kolkow verstorben.
12. „ „ Die Stadtverordneten-Versammlung genehmigt eine Stadtanleihe von 5200000 Mark.
15. „ „ Der Superintendent Reinhard aus Freistadt wird als erster Geistlicher an der Ober-Pfarrkirche zu St. Marien eingeführt.
18. „ „ Der frühere Stadtverordnete Dinklage verstorben.
3. Novbr. „ Der Geheime Kommerzienrath Damme legt sein Amt als Stadtverordneter nieder.
11. „ „ Sitzung des Verbandes Ostdeutscher Industrieller.
2. Dezbr. „ Stapellauf des Passagierdampfers „Großer Kurfürst" auf der Schichau-Werft.
21. „ „ Jahrhundertfeier in den Volksschulen.
6. Januar 1900. Der Stadtrath Dr. Helm wird zum Stadtältesten ernannt.

A. II. Standesamtliche Mittheilungen.

A. Geburten.

Im Jahre	Im Ganzen	Davon								
		männlich	weiblich	ehelich	unehelich	lebend	todt	Einzeln-Geburten	Zwillings-Geburten	Drillings-Geburten
1892	4079	2124	1955	3553	526	3971	108	4000	38	1
1893	4211	2179	2032	3609	602	4080	131	4091	60	—
1894	4259	2236	2023	3673	586	4112	147	4143	55	2
1895	4269	2198	2071	3706	563	4102	167	4157	56	—
1896	4364	2273	2091	3792	572	4229	135	4280	42	—
1897	4516	2244	2272	3915	601	4353	163	4386	65	—
1898	4698	2437	2261	4082	616	4555	143	4567	64	1
1899	4878	2522	2356	4214	664	4729	149	4786	46	—
Gegen das Vorjahr mehr	180	85	95	132	48	174	6	219	—	—
weniger	—	—	—	—	—	—	—	—	18	—

Die in der vorstehenden Tabelle A enthaltene Zahl der unehelichen Geburten 664 oder 13,61 % aller Geburten, ist anscheinend groß. Dieselbe würde jedoch nicht unbedeutend reduzirt werden können, wenn es möglich wäre, diejenigen Fälle auszuscheiden, in denen unverehelichte Mütter aus auswärtigen Standesamtsbezirken hier — in der Provinzial Hauptstadt — für die Zeit ihrer Niederkunft eine Zufluchtsstätte gesucht und eine solche nicht allein in der Hebeammen-Lehranstalt oder im Stadtlazareth, sondern auch bei Hebeammen selbst und bei Privatleuten gefunden haben.

Es wurden nämlich:

1. Im Hebeammen-Lehr-Institut:

im Jahre 1892: 219 Kinder geboren, von denen 161 unehelich waren;
im Jahre 1893: 244 Kinder, davon 188 unehelich;
im Jahre 1894: 262 Kinder, davon 198 unehelich;
im Jahre 1895: 273 Kinder, davon 196 unehelich;
im Jahre 1896: 272 Kinder, davon 202 unehelich;
im Jahre 1897: 336 Kinder, davon 250 unehelich;
im Jahre 1898: 358 Kinder, davon 260 unehelich;
im Jahre 1899: 376 Kinder, davon 249 unehelich geboren.

2. Im städtischen Lazareth:

im Jahre 1892: 110 Kinder, davon 86 unehelich;
im Jahre 1893: 91 Kinder, davon 65 unehelich;
im Jahre 1894: 92 Kinder, davon 70 unehelich;
im Jahre 1895: 102 Kinder, davon 75 unehelich;
im Jahre 1896: 98 Kinder, davon 69 unehelich;
im Jahre 1897: 69 Kinder, davon 58 unehelich;
im Jahre 1898: 67 Kinder, davon 57 unehelich;
im Jahre 1899: 78 Kinder, davon 69 unehelich geboren.

3. Im Central-Gefängniß:

im Jahre 1892: 1 Kind unehelich geboren;
im Jahre 1893: 2 Kinder unehelich geboren, während
in den Jahren 1894/95 daselbst Geburten nicht vorgekommen sind;
im Jahre 1896: 3 Kinder, davon 1 unehelich;
im Jahre 1897: 1 uneheliches Kind;
im Jahre 1898 kein Kind und
im Jahre 1899 kein Kind geboren.

4. Im städtischen Arbeitshaus und

5. im St. Marien-Krankenhaus

sind im Jahre 1894 je 1 Kind unehelich geboren worden, im Jahre 1895, 1896 und 1898 sind uneheliche Geburten nicht vorgekommen.
Im Jahre 1897 ist in diesen Anstalten je ein Kind unehelich geboren.
Im Jahre 1899 sind im städtischen Arbeitshause 2 Kinder, davon 1 unehelich geboren.

6. Im Diakonissen-Krankenhause

ist im Jahre 1896 1 eheliches Kind und im Jahre
1898 1 uneheliches Kind,
1899 kein Kind geboren.

B. Eheschließungen.

Jahrgang.	Im Ganzen	Darunter sind Ehen, bei welchen die beiden Ehegatten a. gleicher Konfession angehörten: evangelisch	katholisch	jüdisch	gleicher christlicher Sekte	b. verschiedenen Konfessionen angehörten: Mann evangelisch, Frau katholisch	Mann evangelisch, Frau christlicher Sekte angehörig	Mann evangelisch, Frau jüdisch	Mann einer christlichen Sekte angehörig, Frau evangelisch	Mann einer christlichen Sekte angehörig, Frau katholisch	Mann katholisch, Frau evangelisch	Mann katholisch, Frau einer christlichen Sekte angehörig	Mann jüdisch, Frau evangelisch oder katholisch	Mann konfessionslos, Frau einer christlichen Sekte angehörig	Mann und Frau verschiedenen christlichen Sekten angehörig	Ohne Religion
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17
1892	913	481	163	19	2	122	15	2	6	1	97	3	1	—	1	—
1893	912	474	162	13	5	123	13	5	13	5	93	4	1	—	1	—
1894	1027	518	209	6	7	130	24	—	17	4	111	1	—	—	—	—
1895	1060	563	239	11	3	129	8	—	8	—	92	1	4	2	—	—
1896	1114	616	218	12	—	143	6	1	9	1	108	—	—	—	—	—
1897	1144	560	260	20	2	149	26	1	8	1	112	2	—	1	1	1
1898	1229	680	232	11	2	171	9	1	5	4	107	4	—	3	—	—
1899	1257	611	299	13	—	146	20	3	18	1	140	1	2	3	—	—
Gegen das Vorjahr mehr	28	—	67	2	—	—	11	2	13	—	33	—	2	—	—	—
weniger	—	69	—	—	2	25	—	—	—	3	—	3	—	—	—	—

Unter den obigen Paaren befanden sich

	1892	1893
Verwittwet:	115 Männer und 81 Frauen.	102 Männer und 64 Frauen.
Geschieden:	22 Männer und 24 Frauen.	26 Männer und 14 Frauen.
	1894	**1895**
Verwittwet:	119 Männer und 82 Frauen.	135 Männer und 76 Frauen.
Geschieden:	32 Männer und 23 Frauen.	50 Männer und 22 Frauen.
	1896	**1897**
Verwittwet:	103 Männer und 68 Frauen.	95 Männer und 72 Frauen.
Geschieden:	30 Männer und 33 Frauen.	29 Männer und 25 Frauen.
	1898	**1899**
Verwittwet:	97 Männer und 79 Frauen.	111 Männer und 84 Frauen.
Geschieden:	35 Männer und 25 Frauen.	35 Männer und 34 Frauen.

Der sozialen Stellung nach haben die Ehe geschlossen:

Jahrgang	Im Ganzen	Gelehrte	Beamte	Kaufleute	Handwerker		Militärs	Rentiers	Landwirthe	Schiffskapitäne	Arbeiter	Dienstboten	Gastwirthe	ohne bestimmte Stell.
					Meister	Gesellen								
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15
1892	913	13	81	74	69	334	43	4	12	10	230	20	11	12
1893	912	7	97	88	85	292	45	6	16	8	235	18	9	6
1894	1027	8	95	83	124	349	45	12	9	10	263	18	10	1
1895	1060	22	85	103	82	344	57	16	5	9	286	32	8	11
1896	1114	19	102	108	111	367	35	12	9	16	281	37	9	8
1897	1144	10	113	105	98	395	42	13	15	7	302	27	3	14
1898	1229	11	134	86	97	519	39	15	18	9	251	27	14	9
1899	1257	7	122	114	117	486	42	7	22	10	263	44	14	9
Gegen das Vorjahr mehr	28	—	—	28	20	—	3	—	4	1	12	17	—	—
weniger	—	4	12	—	—	33	—	8	—	—	—	—	—	—

C. Todesfälle.

Im Jahre	Die Zahl der Sterbefälle betrug		Unter den in Kolonne 2 aufgeführten Gestorbenen, excl. der in Kol. 3 aufgeführten Todtgeburten, waren		Hiervon sind gestorben im Alter											
					bis zu einem Jahr		von 1—5 Jahren									
	im Ganzen	hierunter Todtgeburten	männlich	weiblich	ehelich	unehelich	ehelich	unehelich	6 bis 15 Jahre	16 bis 20 Jahre	21 bis 30 Jahre	31 bis 40 Jahre	41 bis 60 Jahre	61 bis 80 Jahre	81 und darüber	After unbekannt
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17
1892	2898	108	1446	1344	838	189	225	20	94	44	139	179	413	530	119	—
1893	3430	131	1721	1578	983	235	369	34	124	57	135	210	435	593	123	1
1894	3136	147	1575	1414	850	236	291	20	117	65	141	184	448	557	80	—
1895	3372	167	1705	1500	975	234	292	21	121	37	125	197	482	604	117	—
1896	2894	135	1277	1482	840	195	173	22	74	47	128	187	467	529	97	—
1897	3510	163	1763	1584	1066	255	350	36	100	50	154	185	480	547	124	—
1898	3106	144	1569	1393	904	204	221	21	103	45	133	163	473	559	136	—
1899	3289	149	1622	1518	1026	233	216	24	94	66	144	156	488	541	152	—
Gegen das Vorjahr mehr	183	5	53	125	122	29	—	3	—	21	11	—	15	—	16	—
weniger	—	—	—	—	—	—	5	—	9	—	—	7	—	18	—	—

Vergleichende Uebersicht

der Todesursachen der in den Jahren 1892/99 in Danzig Gestorbenen.

In der Zeit	Pocken	Masern und Röteln	Scharlach	Diphtherie und Croup	Unterleibstyphus incl. gastrisches Nervenfieber	Flecktyphus	Cholera asiatica	Akute Darmkrankheiten einschl. Brechdurchfall, darunter	Brechdurchfall aller Altersklassen a	Brechdurchfall von Kindern bis zu 1 Jahr b	Kindbett-(Puerperal-)Fieber	Lungenschwindsucht	Akute Erkrankungen der Athmungsorgane	Alle übrigen Krankheiten	Gewaltsamer Tod: Verunglückung oder nicht näher festgestellte gewaltsame Einwirkung a	Selbstmord b	Todtschlag c
Vom 1. Januar bis 31. Dez. 1892	—	—	13	95	28	—	—	437	385	365	11	251	331	1510	68	42	4
Vom 1. Januar bis 31. Dez. 1893	5	40	44	101	18	1	—	531	470	434	11	273	515	1693	47	17	3
Vom 1. Januar bis 31. Dez. 1894	—	11	93	77	20	1	10	395	348	323	11	278	315	1697	56	20	5
Vom 1. Januar bis 31. Dez. 1895	1	19	59	46	15	1	—	576	501	470	8	260	346	1784	53	30	7
Vom 1. Januar bis 31. Dez. 1896	—	9	3	39	10	—	—	426	379	361	11	270	262	1598	87	31	13
Vom 1. Januar bis 31. Dez. 1897	—	19	5	81	26	—	—	637	597	548	8	241	457	1760	73	30	10
Vom 1. Januar bis 31. Dez. 1898	—	7	2	82	12	—	—	448	430	399	10	288	307	1695	64	36	11
Vom 1. Januar bis 31. Dez. 1899	1	24	7	31	29	—	—	628	602	556	10	257	278	1764	84	23	4
Gegen das Vorjahr mehr	1	17	5	—	17	—	—	180	172	157	—	—	—	69	20	—	—
weniger	—	—	—	51	—	—	—	—	—	—	—	31	29	—	—	13	7

A. III. Wahlangelegenheiten.

Vertreter der Stadt Danzig (des III. Wahlkreises des Regierungsbezirks Danzig) im Deutschen Reichstage ist der am 24. Juni 1898 in der Stichwahl mit dem sozialistischen Kandidaten, Volksanwalt Storch zu Stettin gewählte freisinnige Abgeordnete, Herr Heinrich Rickert.

Im Preußischen Abgeordnetenhause wird die Stadt durch drei Abgeordnete, die am 3. November 1898 gewählten Herren Heinrich Rickert, Stadtrath Ehlers-Danzig und Gutsbesitzer Schahnasjan-Altdorf vertreten.

Im Preußischen Herrenhause vertritt der durch Allerhöchsten Erlaß vom 5. Oktober 1896 zum Mitgliede des Hauses ernannte Oberbürgermeister Delbrück die Stadt.

Im Westpreußischen Provinzial-Landtage endlich sind Vertreter der Stadt der Oberbürgermeister Delbrück, Stadtrath Kosmack, der Stadtverordnete Steffens und der Geheime Kommerzienrath Damme.

Der Stadtrath Kosmack ist auch Mitglied des Provinzial-Ausschusses, der Geh. Kommerzienrath Damme Mitglied des Provinzialraths und der Bürgermeister Trampe Mitglied des Bezirks-Ausschusses für den Regierungsbezirk Danzig.

A. IV. Die Stadtverordneten-Versammlung.

Von den 60 Mitgliedern der Stadtverordneten-Versammlung, welche in dem Berichte für 1898/99 nachgewiesen worden sind, gehören derselben zur Zeit nur noch 56 Mitglieder an. Der Stadtverordnete Poll wurde am 31. Januar 1899 zum unbesoldeten Stadtrath gewählt, womit, nach Bestätigung dieser Wahl, sein Stadtverordnetenmandat erlosch; die Stadtverordneten Dr. Piwko und von Kolkow sind am 19. April bezw. am 9. Oktober 1899 verstorben und der Stadtverordnete Damme hat durch Schreiben vom 26. Oktober 1899 sein Mandat niedergelegt.

Für das Jahr 1900 sind in der Sitzung vom 5. Januar 1900 gewählt worden:

Zum Vorsitzenden, der Stadtverordnete Berenz,
„ 1. Stellvertreter desselben der Stadtverordnete Münsterberg,
„ 2. Stellvertreter desselben der Stadtverordnete Keruth,
„ Schriftführer, der Stadtverordnete Syring,
zu Ordnern, die Stadtverordneten Rabe und Mix.

Bei den Wahlen im Jahre 1898 hat die Abgrenzung der Unterabtheilungen für die 3 Wahlbezirke der III. Wählerabtheilung, wie sie durch die Ausführungs-Bestimmungen für die Wahlen zur Stadtverordneten-Versammlung vom 15. Juli 1898 angeordnet worden war, zu Beschwerden Anlaß gegeben. Wir haben deshalb versuchsweise für die Aufstellung der Gemeindewählerlisten im Jahre 1899 eine anderweite Abgrenzung dieser Unterabtheilungen vorgenommen. Es ist dabei thunlichst auf Abrundung der Unterabtheilungsbezirke geachtet worden.

Die für 1899 aufgestellten Gemeindewählerlisten haben folgende Zahlen über die Wahlberechtigung und Steuerleistung der Wähler ergeben:

Abtheilungen	Zahl der wahlberechtigten Wähler	Steuerbetrag der Wähler M.	₰	Durchschnittssteuerbetrag auf den einzelnen Wähler. M.	₰
III.	13 092	892 389	66	68	15
II.	1 098	892 845	32	813	15
I.	221	893 982	17	4045	16
Summe	14 411	2 679 217	15		

Abtheilung III.

Wahlbezirk	Zahl der wahlberechtigten Wähler	Steuerbetrag der Wähler M.	₰
1	3 438	286 040	68
2	4 733	292 406	78
3	4 921	313 942	20
Summe	13 092	892 389	66

Für die Wahlen des Jahres 1900 werden wir die oben angeführten Ausführungs-Bestimmungen, abgesehen von der Eintheilung der Wahlbezirke, noch in anderer Beziehung ändern müssen. Wir waren bei den Wahlen von 1898 zum ersten Male dazu übergegangen, zur Erleichterung des Wahlverfahrens, für die Wahlen der II. und der III. Abtheilung 2 bezw. 14 Abstimmungsbezirke (Unterabtheilungen) einzurichten, in denen vor besonderen Wahlvorständen gewählt wurde. Diese Einrichtung ist nach einem Erkenntniß des Oberverwaltungsgerichts vom 3. Oktober 1899 rechtsungültig, weil nicht den Vorschriften der Städteordnung entsprechend, welche Letztere nach der Auffassung des Oberverwaltungsgerichts nur einen für den Wahlbezirk im Ganzen gebildeten Wahlvorstand kennt. Dem Einwande gegenüber, daß in großen Städten geordnete Wahlen ohne Bildung von Abstimmungsbezirken nicht vollzogen werden könnten, wird in dem Erkenntnisse selbst an die Hand gegeben, die Wahlen für die einzelnen Wahlbezirke auf mehrere Tage anzuberaumen und die Wähler gruppenweise (nach Anfangsbuchstaben, Straßen u. s. w.) auf die verschiedenen Tage einzuberufen. Für sämmtliche Wahltage muß aber nach den Ausführungen des Oberverwaltungsgerichts stets derselbe, nach Maßgabe der Städteordnung für den ganzen Wahlbezirk gebildete Wahlvorstand, der jedoch in seiner Zusammensetzung zeitweilig durch Eintritt der Stellvertreter wechseln kann, in Wirksamkeit bleiben.

Welche Einrichtungen wir bei dieser Rechtslage für die weiteren Wahlen treffen werden, haben wir noch näherer Entschließung vorbehalten.

A. V. Der Stadtausschuß.

Der Stadtausschuß besteht aus dem Oberbürgermeister bezw. Bürgermeister als Vorsitzenden und den Stadträthen Dr. Bail, Gronau, Dr. Helm und Claassen als Beisitzern.

Ueber die Thätigkeit des Stadtausschusses in dem Kalenderjahr 1899 giebt die nachstehende Tabelle Auskunft:

I.	II		III. Zahl der Streitsachen.							F. Die neu eingegangenen Streitsachen betrafen Angelegenheiten der Gewerbepolizei und zwar Anträge auf Ertheilung der Erlaubniß zum Betriebe:					
			A	B	C	D		E		a	b	c	d	e	
Zahl der Sitzungen.	Zahl der Termine mit mündlicher Verhandlung überhaupt.	insbesondere in Beschlußsachen.	Neu eingegangen.	Aus dem Vorjahre unerledigt übernommen.	Zusammen (A. und B.).	Davon (C) sind erledigt: Durch Endurtheil.	auf and. Weise (Anerkenntniß, Vergleich, Zurücknahme).	Summe.	Unerledigt geblieben.	der Gastwirthschaft.	der Schankwirthschaft.	des Wein- und Bierschanks.	des Ausschanks von Thee, Kaffee, Mineralwasser u. dgl.	des Kleinhandels mit Spirituosen.	Zusammen.
16	141	3	133	4	137	69	63	132	5	4	80	29	—	20	133
						Hiervon sind: a. konzessionirt . . .				2	6	5	—	1	14
						b. versagt				1	34	5	—	11	51
						c. zurückgezogen . . .				1	37	17	—	8	63
						d. unerledigt				—	3	2	—	—	5
						Summe wie oben				4	80	29	—	20	133

IV. Zahl der Beschlußsachen.							F. Die neu eingegangenen Beschlußsachen betrafen:									
A	B	C	D			E	a	Angelegenheiten der Gewerbepolizei und zwar Anträge auf Ertheilung der Erlaubniß								1
			Davon (C) sind erledigt					b	Zum Betriebe							
Neu eingegangen.	Aus dem Vorjahre unerledigt übernommen.	Zusammen (A. und B.)	Durch Beschluß.	Auf andere Weise, Zurücknahme 2c.	Zusammen.	Unerledigt geblieben.	Anmeldungsgelegenheiten.	Zur Errichtung gewerblicher Anlagen.	c der Gastwirthschaft.	d der Schankwirthschaft.	e des Ausschanks von Wein und Bier.	f des Ausschanks von Thee, Kaffee, Mineralwasser.	g des Kleinhandels mit Spirituosen.	h des Pfandleihgewerbes.	i des Gifthandels.	k Zur Veranstaltung von Singspielen 2c.	Festbewilligungen.
181	—	181	181	—	181	—	3	2	13	52	87	2	8	1	7	3	3
Hiervon sind: a. konzessionirt							—	2	13	52	86	2	6	1	7	3	3
b. versagt							—	—	—	—	1	—	2	—	—	—	—
c. verurtheilt							3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe wie oben							3	2	13	52	87	2	8	1	7	3	3

Erläuterung:

Schankkonzessionen sind demnach ertheilt:									
a. im Verwaltungsstreitverfahren	2	6	5	—	1	—	—	—	—
b. im Beschlußverfahren	13	52	86	2	6	—	—	—	—
Gesammtsumme der ertheilten Schankkonzessionen	15	58	91	2	7	—	—	—	—

Zu Kolonne F. c. „Gastwirthschaft" — Gesammtsumme der ertheilten Schankkonzessionen. —

Von den hier aufgeführten Konzessionen ist eine in Folge Ausdehnung des schon bestehenden Geschäftsbetriebes auf andere Räume ertheilt worden.

11 Konzessionirungen fanden in Folge Personenwechsels statt.

Zu Kolonne F. d. „Schankwirthschaft".

7 Konzessionen beziehen sich auch hier auf Erweiterung schon bestehender Betriebe auf andere Räume in denselben Grundstücken. 45 Konzessionen wurden in Folge Personenwechsels und 1 Konzession für einen Personen-Dampfer ertheilt.

Zu Kolonne F. e. „Ausschank von Wein und Bier."

In Folge Personenwechsels fanden 59 Konzessionirungen statt. Die Inhaber von 8 Lokalen haben im Laufe des Jahres zweimal gewechselt, so daß auf diese 8 Geschäftslokale 16 der ertheilten Konzessionen entfallen.

2 Konzessionen sind in Folge Ausdehnung des Betriebes auf andere Räume ertheilt worden.

Ein Antragsteller wurde zunächst zum Ausschank von Bier und Wein und später zum Ausschank von Grog und Liqueuren konzessionirt. Diese Konzession ist daher sowohl in der Anzahl von **F. d.** wie auch **F. e.** enthalten.

Zu Kolonne F. g. „Kleinhandel mit Spirituosen".

In der hier aufgeführten Ziffer sind

6 Konzessionen zum Verkauf von Spirituosen in verschlossenen Flaschen und

1 Konzession zum Betriebe des Kleinhandels mit Spirituosen enthalten.

In Folge Personenwechsels fanden 3 Konzessionirungen und in Folge Ausdehnung des Betriebes auf andere Räume 2 Konzessionirungen statt.

Hiernach stellen sich die Ab- und Zugänge an Konzessionen während des Jahres 1899 im Vergleich zum Bestande des Vorjahres folgendermaßen:

Gegenstand des Konzessionsantrages.	Bestand ultimo Dezember 1898	Im Jahre 1899 sind				Bestand ultimo Dezember
		konzessionirt	eingegangen	mehr	weniger	
1. Gast- resp. Herbergswirthschaft	70	14	14	—	—	70
2. Schankwirthschaft einschließlich Ausschank von Grog und Liqueuren	343	51	73	—	22	321
3. Ausschank von Bier, Wein, Thee, Kaffee, Milch und Mineralwasser	276	91	62	29	—	305
4. Kleinhandel mit Spirituosen einschließlich Verkauf von Spirituosen in verschlossenen Flaschen	76	5	9	—	4	72
Summa	765	161	158	29	26	768

Aus dieser Uebersicht ergiebt sich, daß trotz des Eingehens von **22** Schankstätten für Branntwein, Grog ꝛc. und von **4** Verkaufsstellen von Spirituosen doch der Gesammtbestand sich von **765** im Vorjahre auf **768** am Schlusse des Berichtsjahres vermehrt hat. Diese letztere Thatsache ist lediglich darauf zurückzuführen, daß im Laufe des Berichtsjahres **29** Schankstellen für Bier und Wein ꝛc. hinzugekommen sind. Ein namentliches Verzeichniß der im Jahre 1899 behandelten Schankkonzessions- ꝛc. Gesuche liegt im Stadtverordneten-Bureau zur Einsicht aus.

Was ferner die Errichtung von Dampfkesselanlagen angeht, so sind an derartigen Anlagen konzessionirt worden:

a) Feststehende Kessel 21
b) Lokomobil-Kessel 48
c) Schiffs-Kessel 30

zusammen 99

An Verwaltungsstreitkosten sind im Kalenderjahr 1899 festgesetzt worden . . . 634 Mk. 50 Pfg.
davon sind als uneinziehbar niedergeschlagen 29 Mk. 50 Pfg.
in Einziehung begriffen . . . . . 19 „ — „
48 Mk. 50 Pfg.
so daß . . . . . 586 Mk. — Pfg.

bei der Kämmereikasse zur Vereinnahmung gelangten.

B. Besonderer Theil.

Abschnitt B. I. Zu den Etats I., Kämmereifonds und I. C., Forst- und Dünen-Verwaltung.

Im **Ordinarium des Kämmereifonds** sind, was die Verwaltung der Kämmereigüter und Grundstücke einschließlich der **Forst- und Dünen-Verwaltung**, die Pacht- und Miethszinsen, Renten und Grundzinsen angeht, bemerkenswerthe Veränderungen gegen den Etat nicht eingetreten.

Die in den Etat eingestellten 250000 Mk. an **Provinzialbeiträgen** haben nicht ausgereicht; denn die wirkliche Ausgabe für 1899 einschließlich der Nachzahlung für das Vorjahr hat Mk. 258490,21, also Mk. 8490,21 mehr betragen.

Das mit rund 106000 Mk. in den Ausgabe-Etat eingestellte **Extraordinarium des Kämmereifonds** wird dem Bedarf des abgelaufenen Rechnungsjahres für außerordentliche Bewilligungen voraussichtlich nicht genügen. In den neuen Etat ist daher ein größerer Betrag eingestellt worden. Wegen des **Betriebsfonds** der Kämmereikasse beziehen wir uns auf die „Bemerkungen zum Finalabschluß für das Rechnungsjahr 1898/99“ vom 28. Dezember 1899.

Abschnitt B. II. Zum Etat I. A. Stadtbibliothek.

Die Einnahme entspricht dem Etat.

Bei der Ausgabe sind Etatsüberschreitungen eingetreten zu Titel I Kap. 2, für Büchereinbände mit bis jetzt etwa 300 Mk. und bei Titel II Kap. 2c, für Schreibmaterialien, Utensilien ꝛc. mit bis jetzt 166 Mk. In beiden Fällen haben sich die bisherigen Etatsansätze den Bedürfnissen einer geordneten Bibliotheksverwaltung gegenüber als nicht ausreichend erwiesen und sind deshalb entsprechend höhere Summen in den Etat für 1900 eingestellt worden. Die übrigen Ausgabetitel weisen bis jetzt keine Etatsüberschreitungen auf. — Für bauliche Ausführungen an dem Stadtbibliotheksgebäude sind durch Stadtverordnetenbeschluß vom 19. Dezember 1899 Nr. 20 = 2000 Mk. aus dem Kapitalfonds zur Unterhaltung des Stadtbibliotheksgebäudes bewilligt worden. Es handelt sich darum, die Arbeitsräume insbesondere diejenigen des Bibliothekars umzubauen und mit einer wirksamen Heizeinrichtung zu versehen. Die Arbeiten sind ausgeführt und entsprechen den gehegten Erwartungen.

Als Bureauassistent für die Stadtbibliothek ist der Militäranwärter Schiffke seit dem 1. Mai 1899 fest angestellt worden. Andere Personalnachrichten sind nicht zu geben.

BIBLIOTEKA GŁÓWNA SZCZECIN

Abschnitt B. III. Zum Etat I. B. Stadtmuseum.

Die Verwaltung hat sich in den Grenzen des Etats bewegt. An Stelle des am 19. April 1899 verstorbenen Herrn Stadtverordneten Dr. Piwko ist — gewählt durch den Kunstverein — Herr Stadtschulrath Dr. Damus als Mitglied in das Curatorium getreten; weitere Personalveränderungen sind nicht vorgekommen.

Die Kunst- und kulturgeschichtlichen Sammlungen haben an Zuwachs erhalten:

2 Oelgemälde und 1 Aquarell durch Ankauf,
7 Oelgemälde geschenkweise,
1 Aquarell und eine photographische Publikation, sowie verschiedene Gegenstände aus Innungsbesitz durch Ueberweisung von Seiten des Magistrats.

Die Bibliothek hat ebenfalls durch einige Ankäufe, sowie durch Geschenke Sr. Excellenz des Herrn Kultusministers u. A. eine Vermehrung erfahren. Die diesjährige Sonderausstellung — November 1899 — umfaßte eine vom Künstler selbst gewählte Collection von Oelbildern und Aquarellen des Prof. Ludwig Dettmann und eine kleinere Sammlung Oelskizzen „Aus Cadinen“ von W. Gorback.

Die Wiederherstellung der drei Giebel des Franziskanerklosters ist beendet, die Erneuerung der Oberlichtfenster bis auf drei derselben durchgeführt worden; nun die durch diese und die damit zusammenhängenden Bauarbeiten im Innern der Gemäldegalerie bedingten Störungen voraussichtlich aufhören werden, nöthigenfalls auch auf einige in den letzten Jahren bei Verwaltungsausgaben entstandene Ersparnisse zur Deckung der Aufsichtskosten zurückgegriffen werden kann, soll im bevorstehenden Etatsjahre das Museum versuchsweise an einem Tage in jeder Woche mehr als bisher dem unentgeltlichen öffentlichen Besuche zugänglich gemacht werden.

Abschnitt B. IV. Zum Etat I. C. Forst- und Dünen-Verwaltung

Der Bericht ist in dem Abschnitte B. I. mitenthalten.

Abschnitt B. V. Zum Etat II. Handelsanstalten.

Bei den **Handelsanstalten** wird die Jahresrechnung für 1899 im Wesentlichen dem Etat entsprechen, abgesehen von einer Mindereinnahme an Lagergeldern vom Bleihofe.

Abschnitt B. VI. Zum Etat III. Allgemeine Verwaltung.

Bei der **Einnahme** haben sich wesentliche Abweichungen gegen den Etat bisher nicht ergeben.

Zur **Ausgabe** ist Folgendes zu bemerken:

Etatsüberschreitungen liegen bis jetzt bei Titel IV, 4: „Aufstellung von Gemeindewähler- und Schöffen- ꝛc. Listen“ (mit 702 Mk.); bei Titel VI, 2: „Gebühren an Beisitzer des Gewerbegerichts“ (mit 99 Mk.) und bei einigen Kapiteln des Titels X: „Sächliche Ausgaben“ (mit zusammen 3372 Mk.) vor. Der Hauptantheil an der letzteren Ueberschreitung entfällt auf Portoausgaben (mit 2208 Mk.) und findet seinen Grund darin, daß, weil die Kräfte der Magistratsboten für die ordnungsmäßige und rechtzeitige Bestellung der Ortsbriefe ꝛc. nicht mehr ausreichten, diese Ortsbriefschaften seit November 1898 in erheblichem Maße zur Reichspost aufgegeben werden. Begonnen wurde mit dieser Entlastung der Magistratsboten Anfangs April 1898 durch Uebertragung der Beförderung von Briefen, Karten ꝛc. innerhalb des Stadtbezirks Danzig an die hiesige Privat-Stadtbrief-Beförderungsanstalt „Merkur“. Die durch Vertrag mit dieser Anstalt vereinbarten Portokosten waren zwar erheblich niedriger als die an die Reichspostverwaltung zu entrichtenden Portosätze. Einige Zwischenfälle ließen indeß diese Art der Beförderung als nicht genügend sicher erscheinen und so hat denn seit dem 11. November 1898 zu der theureren Bestellung durch die Reichspost übergegangen werden müssen. In dem auf Durchschnittsberechnung beruhenden Etatsansatze hat die geschilderte Maßnahme noch keine Berücksichtigung gefunden und erklärt sich daraus die verhältnißmäßig hohe Mehrausgabe. — Die Mehrausgabe für Aufstellung der Gemeindewählerlisten ꝛc. (702Mk.) findet ihre Erklärung in den Neueinrichtungen, welche bei der im Sommer 1898 vorgenommenen Neubildung eines besonderen, dem Steuerbüreau angegliederten Wahlbüreaus getroffen werden mußten. — Ob die Mehrausgaben einen Ausgleich durch anderweite Minderausgaben erfahren werden, läßt sich noch nicht übersehen.

Bei den Pensionen sind infolge Todesfalls 6356 Mk. jährlich in Abgang gekommen.

Die Verstorbenen sind:

1. der frühere Steuererheber Ficht,
2. der frühere Lehrer Scheibe,
3. der frühere Lazareth-Oberinspektor Hintz.

Der Zugang an Pensionen beträgt jährlich:

1.	Vom 1. Oktober 1899 für den früheren Stadtsekretär	Maladinski . .	3000 Mk.
2.	Vom 1. Januar 1900 „ „ „ „	Labudde	2814 „
3.	Vom 1. „ „ „ „ „	Kämmereikassen-Rendanten Hein	3714 „
		zusammen	9528 Mk.

Neu bewilligt sind die Stelle eines Büreauassistenten für das Elektricitätswerk vom 1. April 1899 ab (Stadtverordneten-Beschluß vom 27. Juni 1899 Nr. 12), und die Stellen für zwei Sekretäre und einen Buchhalter vom 1. April 1900 ab (Stadtverordneten-Beschluß vom 19. Dezember 1899 Nr. 19). Die Sekretärstellen kommen beim Steuerbüreau für die diesem Büreau hinzugefügten Abtheilungen für Wahlen und für Realsteuern und die Buchhalterstelle bei der Steuerkasse in Zugang.

An Personalveränderungen sind anzuführen:

Aus dem Magistratskollegium ist der besoldete Stadtrath Voigt am 15. September 1899 infolge seiner Wahl zum Beigeordneten der Stadt Rixdorf ausgeschieden. Für ihn ist durch Stadtverordneten-Beschluß vom 12. Januar 1900 Nr. 8 der zeitige Stadtsyndikus zu Brandenburg a. H., Dr. Mayer

gewählt worden. Herr Dr. Mayer hat die Wahl angenommen; die Bestätigung der Wahl durch den Herrn Regierungspräsidenten ist nachgesucht worden. Die Besoldung ist auf 5100 Mk. festgestellt worden, gegen 5600 Mk., welche Herr Voigt zuletzt erhielt.

Befördert sind: der Stadtsekretär Schmidt zum Büreauvorsteher des III. Büreaus (früher Wilke); die Assistenten Marowsky, Holstein, Kapitzki, Peschke, Goldberg zu Stadtsekretären und die Assistenten Beyer und Czerwinski zu Kämmereikassen-Buchhaltern.

Ausgeschieden sind: die Stadtsekretäre Maladinski und Labudde, sowie der Kämmereikassen-Rendant Hein infolge Pensionirung. Außerdem ist durch den am 30. Juli 1899 erfolgten Tod des Stadtsekretärs Raethler eine Vakanz eingetreten.

Neu angestellt sind:

1. die Militäranwärter Schiffke, Münchow, Dorow, Gorski, Metz und Stephan, sowie die Civilanwärter Kanareck, Rosenthal, Wolter, Winter und Grunert als Büreau- bezw. Kassenassistenten (davon Schiffke der Stadtbibliothek und Münchow dem Leihamte überwiesen);
2. der Civilanwärter Boy als Magistratsbote unter gleichzeitiger Uebertragung der Stelle als Hauswart für das Büreaugrundstück Hundegasse 10.

Das Gesetz, betreffend die Anstellung und Versorgung der Kommunalbeamten vom 30. Juli 1899 hat uns den Anlaß dazu gegeben, in eine umfassende Neuordnung der Anstellungs- und der Gehaltsverhältnisse der städtischen Beamten einzutreten. Die in dieser Beziehung von uns gefaßten Beschlüsse haben wir unterm 21. Januar 1900 in zwei Vorlagen der Stadtverordneten-Versammlung zur Genehmigung zugehen lassen.

Abschnitt B. VII. Zum Etat IV. Militär-(Servis)-Verwaltung.

Die Anforderungen in Bezug auf Gewährung von Naturalquartieren waren im Etatsjahre 1899 erheblich größere, als im Vorjahre.

Es waren einquartiert:

I. **in Durchmarschquartieren:**	16	Offiziere,	1	Unteroffiziere,	8	Gemeine
II. **in Kantonnementsquartieren:**	10	„	60	„	1025	„
III. **dauernd bezw. auf längere Zeit:**	—	—	—	—	3	„
zusammen:	26	Offiziere	61	Unteroffiziere	1036	Gemeine

(gegen im Vorjahre 4 Offizieren, 47 Unteroffizieren, 410 Gemeinen.)

Die Titel I des Voranschlags werden in Einnahme und Ausgabe zwar überschritten werden; der im Voranschlag auf 2705 Mk. festgesetzte Zuschuß wird jedoch ausreichen, da in Titel I der Ausgabe ein höherer Betrag eingestellt war, um die Truppen in die erheblich theureren Miethsquartiere unterbringen zu können. Diese Absicht ist in den meisten Fällen nicht durchführbar gewesen. — Behufs Feststellung der Quartierlast neu erbauter und in der Substanz für das Jahr 1898/99 veränderter Gebäude der inneren Stadt zwecks entsprechender Berichtigung der Serviskataster sind ca. 150 Gebäude zu vermessen.

Die Garnison ist 7 225 Mann stark.

Abschnitt B. VIII. Zum Etat V. Kirchenverwaltung.

A. Personal-Veränderungen:

Emeritirt:

1. Consistorialrath D. Franck, Kgl. Superintendent und Pfarrer an der Oberpfarrkirche zu St. Marien.
2. Pfarrer Rindfleisch-Trutenau.

Neu angestellt:

1. Consistorialrath Reinhardt an der Oberpfarrkirche zu St. Marien.
2. Pfarrer Schulz (früher in Fischau) in Trutenau.

B. Die Beiträge zu den Besoldungen der Geistlichen waren bisher fast durchweg an die betheiligten Geistlichen zahlbar und waren zu verschiedenen Terminen, theils prä- theils postnumerando fällig. Das Kirchengesetz vom 2. Juli 1898, betreffend das Diensteinkommen der Geistlichen der evangelischen Landeskirche, nach welchem vom 1. April 1899 ab die Kirchenkassen den Geistlichen das Gehalt vierteljährlich im Voraus zu zahlen haben, hat uns den Anlaß dazu gegeben, auch die Zahlungsweise für die von der Stadtgemeinde zahlbaren Besoldungsbeiträge für Geistliche (Titel I des Kirchenverwaltungsetats für 1899) einheitlich zu ordnen. Durch Stadtverordnetenbeschluß vom 11. April 1899 Nr. 17 ist genehmigt worden, daß diese Beiträge vom 1. April 1899 ab sämmtlich vierteljährlich im Voraus und zwar an die zuständigen Kirchenkassen gezahlt werden. Eine rechtliche Verpflichtung hierzu hat allerdings nicht vorgelegen, da die Fälligkeitstermine hinsichtlich der den Kirchenkassen auf Grund besonderer Rechtstitel zustehenden Hebungen durch das vorbezeichnete Gesetz unberührt geblieben sind. Wir haben aber durch unsere Maßnahme sowohl den Kirchengemeinden die Erfüllung ihrer Verpflichtungen nach dem neuen Gesetz erleichtern, als auch durch die einheitliche Regelung der Zahlungsweise dem Interesse unserer Kassenverwaltung entsprechen wollen. — Von der gesetzlich zulässigen direkten Erfüllung der Besoldungsbeiträge haben nur, unter Zustimmung des Gemeindekirchenraths, die Geistlichen der Kirchen zu St. Bartholomäi und zum heiligen Leichnam in Danzig und der Kirchen in Pröbbernau und Wonneberg Gebrauch gemacht.

In den Etatsbeträgen ist eine Aenderung nicht eingetreten.

Abschnitt B. IX. Zum Etat VI. Schulverwaltung.

A. Höhere Schulen.

Die Schülerzahl hat in den 3 höheren Knabenschulen sich in der Gesammtsumme um 38 erhöht (Michaelis 1898: 1308, Michaelis 1899: 1346), dazu kommen noch 8 Schüler mehr in der Vorschule zu St. Petri. An dieser Steigerung ist das Realgymnasium zu St. Johann mit 18 Schülern und die Realschule zu St. Petri mit 26 Schülern betheiligt, während die Frequenz beim Gymnasium um 6 Schüler zurückgegangen ist.

Im Einzelnen stellt sich die Frequenz folgendermaßen:

I. Städtisches Gymnasium.

Michaelis 1899.						gegen Mich. 1898
Ev. Schüler	Kath. Schüler	Jüd. Schüler	Einheimische	Auswärtige	Gesammtsumme	
380	63	33	398	78	476	— 6

Durchschnitts-Frequenz der Klassen: 29,8 Schüler.

II. Realschule zu St. Petri.

	Michaelis 1899.						gegen Mich. 1898
	Evangel. Schüler	Kath. Schüler	Jüd. Schüler	Einheimische	Auswärtige	Gesammtsumme	
Realschule . . .	471	38	42	455	96	551	+ 12
Ober-Realschul-Klasse	12	2	—	12	2	14	+ 14
Vorschule (3 Kl.)	100	13	14	113	14	127	+ 8

Durchschnittsfrequenz der Klassen der Realschule 34,4 Schüler.

III. Realgymnasium zu St. Johann.

Michaelis 1899.						gegen Mich. 1898
Ev. Schüler	Kath. Schüler	Jüd. Schüler	Einheimische	Auswärtige	Gesammtsumme	
283	19	3	226	79	305	+ 18

Durchschnitts-Frequenz der Klassen: 25,5 Schüler.

In den Lehrer-Collegien sind folgende Veränderungen vorgegangen: In Ruhestand getreten: Professor Dr. Lampe und Professor Dr. Kreutz (Gymnasium), Elementarlehrer Zur (St. Petri-Realschule).

Verstorben: Professor Weidemann (Realgymnasium St. Johann).

Angestellt als Oberlehrer: Die bisherigen wissenschaftlichen Hilfslehrer: Steinbrecher, Dr. Simson (ersterer vom 1. Januar und letzterer vom 1. April 1900 ab); als wissenschaftlicher Hilfslehrer: P. Remus (tritt am 1. April 1900 ein); als Zeichenlehrer: Kronpholz; als Elementarlehrer: Sindowski, Krause II (treten am 1. April 1900 ein).

Zwei vakante Oberlehrerstellen gelangen vom 1. April 1900 ab zur Besetzung.

Von den **Einnahmen** stehen nach Titel III der Petri-Realschule von der Kabrun'schen Stiftung 7000 Mk. aus; die Feststellung dieser Einnahme und die Vereinnahmung der festgestellten Summe kann erst nach Ablegung der Rechnung pro Etatsjahr 1899 im Mai 1900 erfolgen. Für 1898/99 betrug die Einnahme 6313,78 Mk.

B. Die Victoriaschule.

Die Schülerinnenzahl ist um 22 gestiegen, die Zahl der Seminaristinnen um 1 gefallen.

	Michaelis 1899.						gegen Mich. 1898
	Evangel. Schülerinn.	Kath. Schülerinn.	Jüd. Schülerinn.	Einheimische	Auswärtige	Gesammtsumme	
Victoriaschule .	390	24	46	412	48	460	+ 22
Seminar . . .	75	5	3	68	18	86	— 1

Die Durchschnittsfrequenz a. der Schulklasse: 27 Schülerinnen,
b. der Seminarklasse: 29 Schülerinnen.

Aus dem Lehrkörper sind ausgeschieden: Der Oberlehrer Dr. Dahms infolge Versetzung an das städtische Gymnasium; angestellt: Oberlehrer Dr. von Lengerken, Fräulein Bußlapp.

C. Mittel- und Volksschulen.

Die Frequenzverhältnisse ergiebt die nachfolgende Tabelle:

Frequenztabelle für die Mittel- und Volksschulen.

Michaelis 1899:

Nummer.	Bezeichnung der Schule.	Zahl d. Klassen.	Lehrer: Evangl.	Lehrer: Kathol.	Lehrer: Jüdisch	Lehrerinnen: Evang.	Lehrerinnen: Kathol.	Lehrerinnen: Jüdisch	Handarbeits-Lehrerinnen	Knaben: Evang.	Knaben: Kathol.	Knaben: Jüdisch	Mädchen: Evang.	Mädchen: Kathol.	Mädchen: Jüdisch	Summe	Gegen Michaeli 1898: mehr	Gegen Michaeli 1898: weniger
1	Mittelschule der Rechtstadt	7	6	2	—	—	—	—	—	272	50	10	—	—	—	332	—	—
2	St. Catharinen-Mittelschule	7	8	—	—	—	—	—	—	343	16	12	—	—	—	371	9	—
3	Knabenschule auf dem Petri-Kirchhof	12	5	2	1	3	1	—	—	452	188	8	—	—	—	648	—	17
4	Mädchenschule am Leegenthor	11	3	3	—	4	1	—	1	—	—	—	360	198	—	558	1	—
5	„ a. d. Johannis-Kirchhof	6	2	1	—	3	1	—	—	—	—	—	205	107	2	314	—	10
6	„ am Rähm	13	4	3	—	4	2	1	—	—	—	—	451	199	—	650	13	—
7	„ am Faulgraben	13	3	1	—	8	2	—	—	—	—	—	442	220	1	663	—	18
8	Knabenschule i. d. Baumgartschen Gasse	12	4	3	—	4	1	—	—	352	209	—	—	—	—	561	—	157
9	„ a. d. gr. Mühle	17	6	5	—	5	1	—	—	608	329	7	—	—	—	944	227	—
10	„ a. d. Hakelwerk	15	6	3	—	5	1	—	—	482	214	—	—	—	—	696	—	98
11	Mädchenschule a. d. Niederen Seigen	12	3	3	—	6	1	—	—	—	—	—	393	221	8	622	—	52
12	„ auf Langgarten	12	5	1	—	4	3	—	—	—	—	—	456	176	4	636	19	—
13	„ i. d. Weidengasse	12	4	2	—	5	2	—	—	—	—	—	394	185	11	590	—	3
14	Knabenschule der Niederstadt	18	9	4	—	4	1	—	—	801	347	5	—	—	—	1153	44	—
15	Schule der Außenwerke	19	6	5	—	6	2	—	—	291	130	3	397	187	4	1012	—	14
16	Schule zu Langfuhr { Mädchen	11	3	1	—	5	3	—	—	—	—	—	351	284	—	635	—	399
	{ Knaben	12	4	4	—	2	2	—	—	359	255	1	—	—	—	615	615	—
17	Knabenschule zu Schidlitz	15	4	6	—	4	1	—	—	461	361	—	—	—	—	822	1	—
18	Mädchenschule zu Schidlitz	16	4	4	—	6	3	—	—	—	—	—	467	394	2	863	22	—
19	Schule zu Neufahrwasser	20	8	5	—	5	3	—	—	386	198	2	352	229	1	1168	53	—
20	Schule zu St. Albrecht	6	2	2	—	1	1	—	—	60	75	—	77	70	—	282	5	—
21	Evangelische Schule zu Altschottland	6	4	—	—	2	—	—	1	152	—	—	169	—	—	321	15	—
22	Katholische Schule daselbst	6	—	4	—	—	2	—	1	—	188	—	—	135	—	323	11	—
23	Evangel. Schule i. Spendhaus	1	1	—	—	—	—	—	1	33	—	—	20	—	—	53	4	—
24	„ i. Pelonken	2	2	—	—	—	—	—	1	69	—	—	53	—	—	122	—	6
25	Taubstummenschule	3	2	1	—	—	—	—	1	14	6	—	7	5	—	32	2	—
26	Hilfsklasse (für schwachsinnige Kinder)	1	1	—	—	—	—	—	—	4	3	—	10	3	—	20	20	—
27	Schule in Strohdeich*)	2	1	—	—	—	—	—	1	24	8	—	4	12	—	48	12	—
	Summe	287	110	65	1	86	34	1	7	5163	2577	48	4608	2625	33	15054	1073	774
			176			121				7788			7266				299	

	Michaelis 1899	1898	1899
Evangelische Schulkinder	9771	9695	+ 76
Katholische Schulkinder	5202	4969	+ 233
Jüdische Schulkinder	81	91	— 10
zusammen	15054	14755	+ 299

*) Die Schule in Strohdeich ist keine städtische Schule, sondern wird von einem Schulverbande unterhalten. Dieselbe wird noch von 51 Kindern des Landkreises besucht, welche in der obigen Tabelle nicht mitenthalten sind. An den beiden Klassen derselben ertheilen außer dem einen angestellten Lehrer noch ein katholischer und ein evangelischer Lehrer im Nebenamte Unterricht.

In der Zahl der in der Tabelle aufgeführten Klassen sind 7 provisorisch eingerichtete Klassen enthalten, wovon 5 Klassen am 1. April 1900 zur definitiven Besetzung gelangen sollen.

Veränderungen an den beiden Knaben-Mittelschulen sind im Berichtsjahre nicht vorgekommen.

Die Veränderung im Lehrpersonal an den Volksschulen ergiebt folgende Tabelle:

Zugang:

1. Serverin Quint, an der Bezirksknabenschule der Niederstadt (Neue Stelle)
2. August Pattschull, an der Bezirksmädchenschule am Rähm (Ersatz)
3. Max Scheffler, an der Bezirksknabenschule auf dem Hakelwerk (Neue Stelle in Langfuhr)
4. Emil Kieck, an der Bezirksschule der Außenwerke (Ersatz)
5. Arthur Giesebrecht, an der Bezirksknabenschule in Schidlitz (Ersatz)
6. Carl Groß, an der Bezirksknabenschule der Niederstadt (Ersatz)
7. Anton Michna, an der Bezirksknabenschule in Schidlitz (Ersatz)
8. Max Hübner, an der Bezirksschule in St. Albrecht (Ersatz)
9. Albert Dobberphul, an der Bezirksmädchenschule am Faulgraben (Ersatz)
10. H. C. Giede, an der Bezirksschule der Außenwerke (Ersatz)
11. Paul Steuck, an der Bezirksschule in Neufahrwasser (Neue Stelle)
12. Arthur Müller, an der Bezirksmädchenschule auf den niederen Seigen (Ersatz)
13. Ernst Rehbinder, an der Bezirksknabenschule auf dem Hakelwerk (Ersatz)
14. Walter Trennert, an der Bezirksknabenschule auf dem Hakelwerk (Ersatz)
15. Hauptlehrer Endruweit, an der Bezirksknabenschule auf dem Hakelwerk (Ersatz) tritt am 1. April 1900 ein
16. Maria Willma, an der Bezirksschule in Langfuhr (Neue Stelle)
17. Anna Möller, an der Bezirksschule in Langfuhr (Neue Stelle)
18. Margarethe Hieronymus, an der Knabenschule in Schidlitz (Neue Stelle)
19. Franziska Hanke, an der katholischen Schule in Altschottland (Ersatz)
20. Anna Grönke, an der Bezirksmädchenschule in Schidlitz (Neue Stelle)
21. Hedwig Bartsch, an der Bezirksschule in Langfuhr (Neue Stelle)
22. Elisabeth Magsig, an der Bezirksknabenschule in Schidlitz (Ersatz)
23. Hedwig Seidenschwanz, an der Bezirksmädchenschule in St. Albrecht (Ersatz).

Abgang:

1. Lehrer Manzke, von der Bezirksschule der Außenwerke (abgegangen)
2. Lehrer Lenz, von der Bezirksknabenschule Schidlitz (abgegangen)
3. Lehrer Krompholz, von der Bezirksknabenschule der Niederstadt (an die St. Petri-Realschule übernommen)
4. Lehrer Senger, von der Bezirksknabenschule der Niederstadt (abgegangen)
5. Lehrer Steinbrecher, von der Bezirksschule der Außenwerke (pensionirt)
6. Lehrer Krüger, von der Bezirksschule in St. Albrecht (pensionirt)
7. Hauptlehrer Eggert, von der Bezirksknabenschule auf dem Hakelwerk (verstorben)
8. Lehrer Wolfram, von der Bezirksknabenschule auf dem Hakelwerk (abgegangen)

9. Lehrer Windeck, von der Bezirksknabenschule auf dem Hakelwerk (abgegangen)
10. Lehrerin Bußlapp, von der katholischen Schule in Altschottland (an die Viktoriaschule übernommen)
11. Lehrerin Viegut, von der Bezirksmädchenschule auf den niederen Seigen (pensionirt)
12. Lehrerin Schwendig, von der Bezirksmädchenschule in der Weidengasse (abgegangen).

Versetzungen:

1. Lehrer Lemke, von der Knabenschule auf dem Hakelwerk nach der Bezirksschule in Langfuhr (neue Stelle)
2. Lehrer Hotop, von der Mädchenschule am Faulgraben nach der Hilfsklasse (für schwachsinnige Kinder) — neue Stelle —
3. Lehrer Gaertner, von der Bezirks-Mädchenschule in der Weidengasse nach der Knabenschule der Niederstadt (für den Lehrer Senger)
4. Lehrer Transchke, von der Knabenschule in der Baumgartschen Gasse nach der Bezirksmädchenschule in der Weidengasse (für den Lehrer Gaertner)
5. Lehrer Gendreizig, von der Bezirksknabenschule in Schidlitz nach der Bezirksknabenschule an der großen Mühle (Neue Stelle)
6. Lehrer Pukowski, von der Mädchenschule am Rähm nach der Knabenschule an der großen Mühle (Neue Stelle)
7. Lehrer Boldt II, von der Knabenschule auf dem Hakelwerk nach der Knabenschule an der großen Mühle (Neue Stelle)
8. Lehrer Krause II, von der Bezirksknabenschule in der Baumgartschengasse nach der Knabenschule an der großen Mühle. (Neue Stelle)
9. Lehrerin Becker, von der Bezirksknabenschule in Schidlitz nach der Mädchenschule in der Weidengasse (für Fräulein Schwendig).

Der Beitrag der Provinz für jedes die **Taubstummen-Schule** besuchende Kind ist vom 1. April 1899 ab von 125 Mk. auf 160 Mk. jährlich erhöht worden, so daß die Einnahme (Abschn. VIII Titel I) pro 1899 ein Plus von 1050 Mk. nachweist. Dem gegenüber steht eine Mehrausgabe (Abschn. VIII Titel I) von 510 Mk. infolge Erhöhung der Funktionszulage von jährlich 450 auf 600 Mk.

Weitere Veränderungen sind bei der **Taubstummen-Schule** nicht vorgekommen.

Die Ruhegehaltsklasse für Lehrer und Lehrerinnen an den öffentlichen Volksschulen des Regierungsbezirks Danzig erfordert im Berichtsjahr einen Beitrag von 23 334,88 Mk. gegen 15 329,60 Mk. des Vorjahres. Da das Etatssoll — VII Tit. V, 3 des Schuletats — nur 19000 Mk. beträgt, so ergiebt sich hieraus eine Mehrausgabe von 4 334,88 Mk., welche dadurch hervorgerufen ist, daß im Vorjahr der Beitrag (15 329,60 Mk.) zu niedrig berechnet war und der daraus entstandene Fehlbetrag in diesem Jahre mitaufgebracht werden mußte.

Zum Abschnitt IX des Schuletats: „Fortbildungs-, technische und andere Schulen"

sind folgende Anführungen zu machen:

1. Die staatliche Fortbildungs- und Gewerkschule

ist eine Staatsanstalt, die vom Staate unterhalten wird. Die Ausgabe des Staates beträgt nach dem Etat 1899 69050 Mk., der Etat 1900 veranschlagt die Ausgabe auf 70 450 Mk. Das für den Zeichen- und Fachunterricht bestimmte Schulgebäude „an der großen Mühle" ist von der Stadtgemeinde mit einem Kostenaufwande von rund 328000 Mk. erbaut, bleibt Eigenthum der Stadt und muß von derselben unterhalten werden. Der Unterricht im Deutschen und Rechnen findet in den städtischen Mittel- und Volksschulen statt. Die Reinigung der benutzten Klassen erfolgt auf Kosten der Stadt. Im Uebrigen ergiebt sich die Betheiligung des Staates und der Stadt an der Verwaltung und an den Kosten der Schule aus dem zwischen der Staatsregierung und der Stadtgemeinde geschlossenen Vertrage (abgedruckt im Verwaltungsbericht 1894/95 S. 35 ff.).

Die Schule wurde im Sommerhalbjahr von 2234 und im Winterhalbjahr von 2586 Schülern (darunter 981 freiwilligen) besucht.

Außer dem Direktor Fischer sind 3 ständige Lehrer, etwa 31 Fachlehrer und 56 Volksschullehrer für den Unterricht im Deutschen und Rechnen an der Anstalt nebenamtlich thätig.

Das Kuratorium, dem vorbehaltlich ministerieller Genehmigung in bestimmten Fällen die Verwaltung der Schule zusteht, besteht aus dem Oberbürgermeister als Vorsitzenden, einem vom Magistrat aus seiner Mitte gewählten Stellvertreter, dem Schuldirektor, sowie 2 von der Stadtverordneten-Versammlung, 2 vom Innungsausschuß, 2 vom Allgemeinen Gewerbeverein und 6 vom Ministerium ernannten Mitgliedern. Im Berichtsjahre sind Aenderungen unter den Mitgliedern des Kuratoriums nicht eingetreten.

In der Anstalt ist eine ständige Ausstellung von Schülerarbeiten eingerichtet.

Gegen den städtischen Etat sind wesentliche Aenderungen nicht eingetreten.

2. Die Gewerbe- und Handelsschule für Frauen und Mädchen

ist eine private, von der Stadtgemeinde mit 1500 Mk. jährlich unterstützte Anstalt (Leiterin Frl. Solger).

Das der Stadtgemeinde gehörige Haus Jopengasse 65 ist der Anstalt unentgeltlich zur Verfügung gestellt.

Die Verwaltung und Beaufsichtigung liegt einem Kuratorium ob, dessen Mitglieder theils vom Magistrat, theils von hiesigen Vereinen gewählt werden. An der Schule sind einschließlich der Leiterin 11 Lehrerinnen bezw. Lehrer thätig. Die Schule ist von 117 Schülerinnen (gegen 115 im Vorjahre) besucht worden.

Unterrichtsgegenstände sind:

Zeichnen, Malen, kunstgewerbliche Arbeiten, Kunsthandarbeiten, Wäsche-Konfektion, Maschinennähen, Schneidern, Putzmachen, kaufmännische Buchführung und Korrespondenz, Rechnen, Schreiben, Stenographie, Bedienung der Schreibmaschine, Gesundheitslehre mit praktischen Verbandübungen, Pädagogik und Ausbildung von Handarbeitslehrerinnen, englische Korrespondenz u. s. w.

Arbeitsvermittelungen für frühere Schülerinnen, sowie Nachweise von kaufmännischen Stellen fanden durch die Vorsteherin in zahlreichen Fällen statt.

3. Die allgemeine gewerbliche Mädchenfortbildungsschule

ist ebenfalls eine private, von der Stadtgemeinde mit 1500 Mk. jährlich unterstützte, unter der Aufsicht eines wie oben erwähnt gewählten Kuratoriums stehende Privatschule. Leiterin ist Frl. Farr. Die Schule ist durchschnittlich von 118 Schülerinnen besucht worden. Eine größere Anzahl Schülerinnen erhielten durch Vermittelung der Leiterin Stellung in hiesigen Geschäften.

Der Unterricht erstreckte sich auf Deutsch, Rechnen, Buchführung, Schreiben, Schreibmaschine, Zeichnen, Handelsgeographie, Naturkunde, Stenographie und fakultativ, Englisch und Französisch.

Die Einnahmen betrugen:

a) an Schulgeld	3831,00 Mk.
b) Beihülfe von der Stadtgemeinde	1500,00 „
	5331,00 Mk.

Die Ausgaben:

a) Lehrerhonorare	3982,00 Mk.
b) Miethe und Schuldiener	690,00 „
c) Annoncen und Drucksachen	195,60 „
d) Schulutensilien und Lehrmittel	384,00 „
e) sonstige Ausgaben	79,40 „
	5331,00 Mk.

Abschnitt B. X. Zum Etat VII. Allgemeine Armen-Verwaltung.

Die am 1. April 1898 in Kraft getretene Armen-Ordnung nebst der näheren Anleitung und Geschäfts-Anweisung für die Organe der Armenpflege in der Stadt Danzig hat sich durchaus gut bewährt. In Folge der zu ihrer Durchführung erforderlich gewordenen erheblichen Vermehrung des Pflegerpersonals haben die einzelnen Unterstützungsfälle gegen früher einer sorgfältigeren Prüfung und genaueren dauernden Controle durch die betreffenden Armenpfleger unterzogen werden können. Die gesammte öffentliche Armenpflege hat dadurch wesentlich an Vertiefung gewonnen und in ihrer Handhabung sich immer mehr den Grundsätzen des Elberfelder Systems angepaßt, wie solches durch die Armen-Ordnung auch erreicht werden sollte. Letztere wird von den Organen der Armenpflege gern und mit Interesse als Leitfaden benutzt.

Als Organ der öffentlichen Armenpflege sind jetzt 29 Armenkommissionen — gegen 28 des Vorjahres — mit zusammen 338 Mitgliedern thätig. Die Vermehrung der Armenkommissionen ist in Folge Theilung der Langfuhrer Kommission in zwei örtlich abgegrenzte Kommissionen eingetreten.

Von den 338 ehrenamtlich thätigen Mitgliedern der Armenkommissionen entfallen 53 auf die Kommissionsvorsteher und deren Stellvertreter, 243 auf männliche und 42 auf weibliche Armenpfleger, die letzteren vertheilen sich auf 19 Kommissionen und zwar haben 4 Kommissionen je 1 solches Mitglied, 9 Kommissionen je 2, 4 Kommissionen je 3 und 2 Kommissionen je 4 weibliche Mitglieder. In 10 Kommissionen sind bisher weibliche Mitglieder noch nicht vertreten. Die Mitwirkung der Frauen bei der Armenpflege hat sich als sehr segensreich erwiesen. Bei der Aufsicht über die Armenkommissionen wirken jetzt außer 10 Stadträthen 6 Stadtverordnete mit, nämlich die Herren Fischer, Gibsone, Hardtmann, Schmidt, Schwonder und Siemens.

Zahlreich waren wieder die Personalveränderungen. Von Armenkommissionsvorstehern schieden aus die Herren Weykopf, Porsch, Beier, Ediger, Mönert, Halden, Paetsch und Pawlowski; an ihre Stelle traten die Herren Rehbein, Möhrke, v. Glinski, Prantz, Schütz, Kaemmerer und Mohrstädt. Auch bei den Bezirksvorstehern fanden mehrfache Wechsel statt.

Die Geschäfte des Armen-Amtes führten zunächst die Stadträthe Toop und Mitzlaff. In Behinderungsfällen des Letzteren, welcher vielfach Vertretungen in anderen Dezernaten zu übernehmen hatte, traten an seine Stelle zunächst Gerichtsassessor Glodkowski, später Gerichtsassessor Goeritz.

Die Einnahmen und Ausgaben der Armenverwaltung werden sich voraussichtlich im Großen und Ganzen in den etatsmäßigen Grenzen halten. Wenn auch kleine Ueberschreitungen einzelner Titel, insbesondere diejenigen für laufende und außerordentliche Armen-Unterstützungen sich nicht vermeiden lassen sollten, so werden diese etwaigen Mehrausgaben, soweit sich das jetzt übersehen läßt, auch durch Mehreinnahmen bei dem Titel „Erstattungen" aufgewogen werden. Jedenfalls wird der Zuschuß der Stadt zur Armenverwaltung im Berichtsjahre nicht größer werden, als bei Aufstellung des Etats in Aussicht genommen war.

Abschnitt B. XI. Zum Etat VIII. a., b. und c. Städtische Krankenanstalten und Arbeitshaus.

Den Vorsitz in der Kommission für die städtischen Krankenanstalten und das Arbeitshaus führt seit dem Monat März 1899 Herr Stadtrath Poll, welcher an Stelle des am 10. Januar 1899 verstorbenen Stadtraths v. Rozynski zum Magistrats-Mitgliede gewählt worden war. Herr Stadtrath Dr. Bail, der bis dahin interimistisch den Vorsitz inne hatte, ist aus der Kommission ausgeschieden und an seine Stelle Herr Stadtrath Mitzlaff als Codezernent getreten. Im Uebrigen sind Veränderungen in den Mitgliedern der Kommission nicht vorgekommen.

Der Uebertragung des Krankenpflegedienstes auf Schwestern des evangelischen Diakonievereins auch im Stadtlazareth am Olivaer Thor bei Beginn des Jahres 1899 haben wir bereits im vorigen Jahresberichte Erwähnung gethan.

In der Frage des Lazareth-Neubaues haben wiederholt Berathungen der hierfür niedergesetzten erweiterten Krankenhaus-Kommission stattgefunden, die zur Aufstellung eines generellen Neubau-Projektes geführt haben, in dem die Errichtung eines neuen Krankenhauses für die innere und chirurgische Abtheilung für ca. 600 Betten und die Verlegung des Arbeitshauses aus der Töpfergasse in das alsdann frei werdende Grundstück in der Sandgrube in Aussicht genommen ist. Dieses Projekt ist von der Stadtverordneten-Versammlung angenommen, nur die Entscheidung über die Platzfrage noch vorbehalten worden; doch sind die Verhandlungen auch hierüber jetzt soweit gediehen, daß die definitive Entschließung in nächster Zeit erfolgen kann.

Im Laufe des Monats Januar d. J. ist die Belegung des Stadtlazareths am Olivaer Thor plötzlich zu einer solchen Höhe angestiegen, daß nur mit der äußersten Raumausnutzung der vorhandenen Krankenräume dem Andrange genüge geleistet werden konnte. Da bei dem Wachsthum der Bevölkerung mit der Wiederkehr einer solchen oder noch stärkeren Frequenzsteigerung gerechnet werden muß, ist, um alsdann genügend vorbereitet zu sein, die Errichtung einer Holzbaracke für 30—40 Patienten im Lazarethgarten beschlossen worden.

Im Lazareth in der Sandgrube ist die neue Desinfektionsanstalt dem Betriebe übergeben worden.

Am 21. September 1899 besuchte eine Ministerial-Kommission die Stadt, um festzustellen, welche Einrichtungen zur Abwehr einer etwaigen Pestgefahr in unserem Hafen und in der Stadt vorhanden bezw. noch zu treffen sind. Zur Ergänzung der bestehenden Anlagen erklärte sich der Magistrat vorbehaltlich der Zustimmung der Stadtverordneten bereit, noch auf dem Bleihofe ein Gebäude zur Aufnahme einer bacteriologischen Untersuchungsstation, die lediglich Pestzwecken dienen soll, zu errichten,

Wie sich Einnahmen und Ausgaben bei den einzelnen Anstalten gegenüber den Etatsansätzen bis zum 13. Februar 1900 stellten, geht aus Nachstehendem hervor:

a. beim Lazarethfonds I (Lazareth am Olivaer Thor).

Der Etat setzt aus:			Einnahme.	Es sind bisher eingekommen bezw. ausgegeben:
2073,10 Mk.			Abtheilung I. Rest-Einnahmen	1316,75 Mk.
			„ II. Defekte	— „
			„ III. Laufende Einnahmen:	
42047,55 „	Titel	I.	Zinsen, Renten, Miethen	37473,30 „
„		II.	Kur- und Verpflegungskosten:	
850,— „			1. Von Privatkranken, welche ein Zimmer für sich haben	3964,— „
7600,— „			2. Von Privatkranken, welche mit einem anderen Kranken das Zimmer theilen	4006,75 „
6070,— „			3. Von Privatkranken in den allgemeinen Krankensälen	5889,30 „
5700,— „			4. Für im Armenwege aufgenommene Kranke	5605,30 „
8710,— „			5. Von Krankenkassen	8385,50 „
990,— „			6. Von Unfall-Berufsgenossenschaften und für Kranke von auswärts in schweren Fällen	2012,— „
— „			7. Von ambulatorisch behandelten Kranken	— „
5270,— „			8. Aus dem Abonnement für Dienstboten und Lehrlinge	— „
1000,— „	Titel	III.	Begräbniß- und Kirchhofs-Gebühren	775,52 „
20466,30 „	„	IV.	Rück-Einnahmen	5509,88 „
— „	„	V.	Desinfektions-Anstalt	278,50 „
500,— „	„	VI.	Bakteriologische Anstalt	1725,— „
100,— „	„	VII.	Betrieb des Röntgen-Apparates	76,— „
1596,15 „	„	VIII.	An sonstigen Einnahmen	2352,54 „
102973,10 Mk.			Summa	79370,34 Mk.

Ausgabe.

6945,76 Mk.			I. Rest-Ausgaben	6537,21 Mk.
			II. Defekte	— „
			III. Laufende Ausgaben:	
39310,— „	Titel	I.	Gehälter, Remunerationen und Löhne	33580,91 „
4695,— „	„	II.	Pensionen	— „
61920,— „	„	III.	Beköstigung	48231,98 „
112870,76 Mk.			zu übertragen	88350,10 Mk.

112870,76 Mk.			Uebertrag	88350,10 Mk.
6100,— „	„	IV.	Wäsche, Kleider, Betten	5824,10 „
17950,— „	„	V.	Hausbedürfnisse	13220,68 „
13720,— „	„	VI.	Krrankenpflege	10601,04 „
4210,— „	„	VII.	Begräbnißkosten und Unterhaltung der Kirchhöfe	3802,87 „
8520,— „	„	VIII.	Unterhaltung der Gebäude	9281,77 „
2200,— „	„	IX.	Steuern und Feuerversicherung	1323,78 „
320,— „	„	X.	Beiträge zur Invaliditäts- rc. Versicherung	268,63 „
760,— „	„	XI.	Bureau-Bedürfnisse	853,05 „
30,75 „	„	XII.	Zu Spenden aus der Abegg-Stiftung	— „
200,— „	„	XIII.	Desinfektions-Anstalt	86,80 „
8800,— „	„	XIV.	Bakteriologische Anstalt	8370,25 „
2130,— „	„	XV.	Außerordentliche Ausgaben	1355,55 „
2084,25 „	„	XVI.	Unvorhergesehenes	1470,24 „
179895,76 Mk.			Summa	144808,86 Mk.

Vorstehende Uebersicht zeigt, daß die Einnahmen an Kur- und Verpflegungskosten eine steigende Tendenz haben. Welcher Betrag sich aus dem Abonnement für Dienstboten und Lehrlinge ergeben wird, läßt sich erst nach Abschluß der Jahresrechnung und Vertheilung des Ertrages auf die betheiligten Krankenanstalten ersehen. Der bedeutende Rückstand bei den Rückeinnahmen erklärt sich daraus, daß die Erstattung des aus dem Polizeikostenfonds zu entnehmenden Betrages für die Behandlung syphilitischer Dirnen ebenfalls erst am Jahresschluß erfolgen kann. Die Mehreinnahmen der bacteriologischen Anstalt sind in der Hauptsache auf die Wasseruntersuchungen zurückzuführen, die auf Ersuchen der Stadt Thorn und der Zuckerfabrik in Marienwerder ausgeführt worden sind. Denselben stehen entsprechende Mehrausgaben gegenüber. In den Ausgaben werden sich bei einzelnen Titeln Ueberschreitungen nicht vermeiden lassen z. B. bei Hausbedürfnisse (Feuerungsmaterial) wegen der gesteigerten Kohlenpreise und bei dem Baufonds aus Anlaß umfangreicher Reparaturen, die fortwährend an den alten Gebäuden nothwendig werden. Wo im Uebrigen noch Ueberschreitungen eintreten sollten, sind sie auf die stärkere Belegung zurückzuführen. Im Ganzen werden dieselben aber durch die entsprechenden Mehreinnahmen annähernd gedeckt werden.

b. beim Lazarethfonds II (Lazareth in der Sandgrube.)

Der Etat setzt aus:			Einnahme.	Es sind bisher eingekommen bezw. ausgegeben:
5861,42 Mk.			Abtheilung I. Rest-Einnahmen	4591,89 Mk.
			„ II. Defekte	— „
			„ III. Laufende Einnahmen:	
	Titel	I.	Kur- und Verpflegungskosten:	
4690,— „			1. Von Privatkranken, welche ein Zimmer für sich haben	9461,50 „
9470,— „			2. Von Privatkranken, welche mit einem anderen Kranken das Zimmer theilen	10819,— „
14140,— „			3. Von Privatkranken in den allgemeinen Krankensälen	16271,13 „
34161,42 Mk.			zu übertragen	41143,52 Mk.

34161,42 Mk.				Uebertrag	41143,52 Mk.
7560,— „			4.	Für im Armenwege aufgenommene Kranke	6305,42 „
10630,— „			5.	Von Krankenkassen	9371,90 „
5050,— „			6.	Von Unfall-Berufsgenossenschaften und für Kranke von auswärts in schweren Fällen	5268,— „
2810,— „			7.	Von ambulatorisch behandelten Kranken	3131,80 „
4230,— „			8.	Aus dem Abonnement für Dienstboten und Lehrlinge	— „
300,— „	Titel	II.		Desinfektions-Anstalt	— „
100,— „	„	III.		Betrieb des Röntgen-Apparates	104,— „
1890,— „	„	IV.		An sonstigen Einnahmen	1801,96 „
66731,42 Mk.				Summa	67126,60 Mk.

Ausgabe.

5073,28 Mk.				Abtheilung I. Rest-Ausgaben	5164,42 Mk.
				„ II. Defekte	— „
				„ III. Laufende Ausgaben:	
29300,— „	Titel	I.		Gehälter, Remunerationen und Löhne	24686,78 „
69900,— „	„	II.		Beköstigung	51096,19 „
7160,— „	„	III.		Wäsche, Kleider und Betten	5819,79 „
21650,— „	„	IV.		Hausbedürfnisse	15588,26 „
21830,— „	„	V.		Krankenpflege	15272,86 „
6920,— „	„	VI.		Unterhaltung der Anstalt und der dazu gehörigen Anlagen	4649,94 „
730,— „	„	VII.		Bureaubedürfnisse	714,41 „
330,— „	„	VIII.		Wäschetransport	234,— „
230,— „	„	IX.		Feuerversicherung	214,14 „
350,— „	„	X.		Beiträge zur Invaliditäts- ꝛc. Versicherung	286,57 „
300,— „	„	XI.		Desinfections-Anstalt	— „
6060,— „	„	XII.		Außerordentliche Ausgaben	5581,80 „
1180,— „	„	XIII.		Unvorhergesehenes	879,53 „
171013,28 Mk.				Summa	130188,69 Mk.

Die Einnahmen zeigen gegenüber den Etatsansätzen beträchtliche Steigerungen bei den selbstzahlenden Privatpatienten der I. und III. Klasse, ferner für Kranke, die von den Berufsgenossenschaften überwiesen wurden, und für ambulatorische Behandlung in der Poliklinik. Bei den übrigen Positionen werden die Etatsansätze gerade erreicht werden. Hinsichtlich der Einnahmen aus dem Abonnement für Dienstboten und Lehrlinge gilt auch hier das beim Lazareth am Olivaer Thor Gesagte. Inwieweit bei den Ausgaben die Etatsansätze dem Bedürfnisse entsprechen werden, läßt sich noch nicht übersehen. Eine Ueberschreitung ist auch hier jedenfalls bei dem Titel „Hausbedürfnisse", wo der Betrag für Feuerungsmaterial wegen der gesteigerten Kohlenpreise sich als unzureichend erwiesen hat, zu erwarten. Da die Einnahmen aber wesentlich über den Anschlag hinausgehen werden, wird dadurch nicht nur diese Mehrausgabe, sondern auch ein etwaiges Manko beim Lazareth am Olivaer Thor gedeckt werden, sodaß der Gesammtzuschuß der Stadt für beide Krankenhäuser nicht höher sein wird, als im Etat angenommen ist.

c. beim städtischen Arbeitshause pp.

Der Etat setzt aus:				Einnahme.	Es sind bisher eingekommen bezw. ausgegeben:
1062,29 Mk.				Abtheilung I. Resteinnahmen	674,79 Mk.
— „				„ II. Defekte	— „
				„ III. Laufende Einnahmen:	
9350,— „	Titel	I.		Arbeitsreingewinn	5395,78 „
	„	II.		Kur- und Verpflegungskosten:	
8130,— „			1.	Von Privatkranken	7407,25 „
12670,— „			2.	Für im Armenwege aufgenommene Kranke	7552,71 „
437,— „	„	III.		Verschiedene Einnahmen	338,51 „
183,— „	„	IV.		Zinsen aus der Stobbe-Stiftung	— „
300,— „	„	V.		Desinfektionskosten	118,— „
32132,29 Mk.				Summa	21487,04 Mk.

Ausgabe.

				Abtheilung I. Rest-Ausgaben	
				„ II. Defekte	
				„ III. Laufende Ausgaben:	
24684,— Mk.	Titel	I.		Gehälter, Remunerationen und Löhne	21655,92 Mk.
2364,— „	„	II.		Pensionen und Unterstützungen	— „
500,— „	„	III.		Zur Disposition der Arbeitshaus-Commission	552,94 „
62214,25 „	„	IV.		Beköstigung	46119,40 „
6900,— „	„	V.		Inventarium	6557,43 „
6370,— „	„	VI.		Hausbedürfnisse	7742,78 „
2950,— „	„	VII.		Krankenpflege	2484,65 „
3160,— „	„	VIII.		Unterhaltung der Gebäude	3150,94 „
140,— „	„	IX.		Beiträge zur Invaliditäts- ꝛc. Versicherung	84,50 „
600,— „	„	X.		Bureau-Bedürfnisse	400,17 „
1200,— „	„	XI.		Desinfektionskosten	821,26 „
1050,— „	„	XII.		Extraordinaria	687,01 „
664,75 „	„	XIII.		Unvorhergesehenes	1036,80 „
183,— „	„	XIV.		Zinsen aus der Stobbe'schen Stiftung	— „
112980,— Mk.				Summe	91293,80 Mk.

Die Einnahmen werden die Etatssätze voraussichtlich erreichen.

Bei den Ausgaben wird Titel II. um ca. 100 Mark mit Rücksicht auf die schon im vorigen Jahre eingeführte Weihnachtsbescheerung für Kinder und Dienstpersonal, überschritten werden; ebenso Titel VI. — Hausbedürfnisse — um ca. 1500 Mk., in Anbetracht der erhöhten Kohlenpreise. Bei Titel XIII. — Unvorhergesehenes pp. — wird gleichfalls eine Ueberschreitung von ca. 600 Mk. stattfinden. Diese wird in der Hauptsache bedingt durch die Straßen-Regulirung der Töpfergasse. An einmaligen Beiträgen waren für Trottoirkosten ꝛc. Seitens der Anstalt an die Kämmerei-Kasse zu erstatten 581 Mk. 90 Pfg. Bei Titel III. Beköstigung wird voraussichtlich eine Ersparniß von 3000 Mk. eintreten, weil die Durchschnitts-Belegung

der Irren-Station die angenommene Zahl von 50 Köpfen nicht erreicht hat. Die Belegung der Irren-Station ist seit Bestehen der Irren-Anstalt in Konradstein wesentlich zurückgegangen, wodurch wir auch im Stande sind für das Wärterpersonal unserer Irren-Station besondere, geeignete Schlafräume zu schaffen, was von der Aufsichtsbehörde schon seit längerer Zeit für erforderlich gehalten wurde.

Diese Einrichtung soll im Frühjahr a. c. in Angriff genommen werden.

Die Belegung der Siechenstation ist dagegen eine fortgesetzt hohe gewesen, so daß wir für unbedingt erforderlich hielten in Erwägung zu ziehen, in wie weit eine Erweiterung der Aufnahmeräume noch möglich wäre; eine Entschließung hierüber steht in nächster Zeit bevor.

Abschnitt B. XII. Zum Etat IX. Städtisches Leihamt.

Ueber den Geschäftsbetrieb des städtischen Leihamts giebt die nachstehende Uebersicht Auskunft:

	Pfänder-zahl	Beleihungs-summe M.	Pfänder-zahl	Beleihungs-summe M.
Am Schlusse des Etatsjahres 1898/99 blieb ein Bestand von	—	—	25 841	180 587
Vom 1. April 1899 bis 15. Februar 1900 sind verpfändet worden	46 792	268 143		
Bis zum Schlusse des Etatsjahres werden annähernd noch verpfändet werden	6 508	40 357		
Zusammen			53 300	308 500
Ueberhaupt			79 141	489 087
Vom 1. April 1899 bis 15. Februar 1900 sind eingelöst worden	46 157	268 403		
Bis zum Schlusse des Etatsjahres werden annähernd noch eingelöst werden	5 843	36 597		
Zusammen			52 000	305 000
Bestand am 31. März 1900, annähernd			27 141	184 087

Die durchschnittliche Beleihungssumme würde danach betragen:
von 27 141 Pfändern, beliehen mit 184 087 Mark
für 1 Pfand 6,8 Mark gegen 6,7 im Vorjahre.

Der Zugang der Pfänder für 1899/1900 würde nach vorstehender Annahme betragen:
53 300 Pfänder, beliehen mit 308 500 Mark
gegen 51 655 „ „ „ 307 693 Mark im Vorjahre.

Der Abgang dagegen 52 000 Pfänder, beliehen mit 305 000 Mark
gegen 48 851 „ „ „ 295 679 Mark.

Am Schlusse des Jahres 1898/99 sind vorhanden gewesen:
25 841 Pfänder, beliehen mit 180 587 Mark, dagegen
Ende 1897/98 23 037 „ „ „ 168 573 Mark; der Bestand
hat also zugenommen um 2 804 Pfänder, beliehen mit 12 014 Mark.

Am 15. Februar 1900 ist ein Bestand von
26 476 Pfändern, beliehen mit 180 327 Mark vorhanden gewesen.

Abschnitt B. XIII. Zum Etat X. Polizeikostenfonds.

Zum Zweck besserer Uebersicht sind in einem Spezial-Etat verschiedene früher in den Etats des Kämmereifonds, der Handelsanstalten, der Allgemeinen Verwaltung, des Lazareths und der Armen-Verwaltung zerstreute Ausgaben zusammengestellt worden, welche die Stadtgemeinde theils auf Grund der gesetzlichen Bestimmungen über die Kosten der Polizeiverwaltung, theils auf Grund von Spezial-Titeln für polizeiliche Zwecke zu leisten hat.

Es gehören hierher außer dem gesetzlichen pro Kopf der Bevölkerung mit 1,50 Mk. zu entrichtenden Beitrage zu den unmittelbaren Kosten der örtlichen Polizeiverwaltung (nach der Volkszählung von 1895 rund 177 000 Mk.) vor allem die Kur- und Verpflegungskosten für die im polizeilichen Interesse in die städtischen Krankenanstalten aufgenommenen Kranken (nach dem Etat 13 320 Mk.) und die Altersunterstützungen an frühere Nachtwachleute (nach dem Etat 11 955 Mk.).

Die Ausgaben für die im polizeilichen Interesse aufgenommenen Kranken zeigen eine gewisse Abnahme; die Ursache derselben wird zum Theil darin zu suchen sein, daß auf Grund der jetzt stattfindenden bakteriologischen Untersuchungen eine Entlassung zuweilen früher erfolgen kann, als sie nach der bisherigen Praxis erfolgt sein würde.

Die Ausgaben für frühere Nachtwachleute haben dadurch eine erhebliche Minderung erfahren, daß der Staat auf die vom Magistrat erhobene Klage verurtheilt worden ist, der Stadtgemeinde die Altersunterstützungen aller derjenigen Nachtwachleute zu erstatten, welche dienstunfähig geworden sind, nachdem das Nachtwachwesen durch das neue Polizeikosten-Gesetz dem Staate übertragen worden war, die Stadtgemeinde aber durch Vertrag provisorisch die Weiterführung desselben für Rechnung des Staates übernommen hatte, das ist nach dem 1. April 1893. Die Zahl dieser Nachtwachleute beträgt 12; 2 von diesen sind aber inzwischen verstorben. Die vom Staat für die Zeit bis zum 1. April 1899 nachträglich erstatteten Beträge belaufen sich auf 14 921,25 Mk.; die künftig zu erstattenden belaufen sich auf jährlich 2634 Mk. Dieser Betrag wird daher künftig von der Kämmereikasse nur vorschußweise gezahlt und nicht mehr beim Polizeikostenfonds gebucht.

Abschnitt B. XIV. Zum Etat XI, Bauverwaltung.

A. Personalien.

Im Laufe des Berichtsjahres ist das Mitglied der Bau-Deputation Stadtverordneter von Kolkow und der Stadtbauwart Putzke verstorben.

An Stelle des ersteren ist der Stadtverordnete Mix in die Baudeputation gewählt und für den letzteren der Feldwebel Hoffmann vom Pionierbataillon Nr. 1 zur Probedienstleistung als Bauwart einberufen.

Zur Anstellung gelangten der im Bericht des Vorjahres erwähnte Gärtner Tapp als Stadtgärtner und der bereits seit mehreren Jahren diätarisch beschäftigte Feldmesser Fuchs als Vermessungsassistent, mit einem Gehalt von jährlich 2400 und resp. 2300 Mk.

Der 66jährigen und arbeitsunfähig gewordenen Wittwe Renate Plonchotzki, deren im Jahre 1883 verstorbener Ehemann 32 Jahre als Schleusenwärter des Tempelburger sogenannten Höllen- und Oberteiches in städtischen Diensten stand und dessen Funktionen die genannte Wittwe demnächst noch bis zum 1. Oktober 1899 versehen hat, ist von diesem Zeitpunkt ab eine dauernde Unterstützung von 20 Mk. monatlich bewilligt. (Stadtverordnetenbeschluß vom 17. Oktober 1899.)

Ebenso ist dem 71 Jahre alten und arbeitsunfähigen Arbeiter Johann Papenfoth, welcher 43 Jahre ununterbrochen bei den städtischen Baggerarbeiten beschäftigt war, zusätzlich zu der ihm auf Grund gesetzlicher Bestimmungen bewilligten Invalidenrente eine widerrufliche Unterstützung von 5 Mk. monatlich bewilligt. (Stadtverordnetenbeschluß vom 28. September 1899.)

B. Durchführung des Etats

(zur Zeit der Berichterstattung.)

a. Einnahmen.

Gegenüber der etatsmäßigen Soll-Einnahme des Ordinariums von . . . . . 43 948 Mk.
ist eine Mehreinnahme von rund . . . . . 49 065 Mk.
zu verzeichnen, von welcher neben den nachstehend zu
I aufgeführten Bewilligungen von . . . . . 12 210 Mk.
die Mindereinnahmen mit . . . . . 2 571 „ = 14 781 „
in Abzug kommen, so daß eine Mehreinnahme von . . . . . 34 284 „
verbleibt und sonach die Ist-Einnahme . . . . . 78 232 Mk.
beträgt.

Das Mehr wird in der Hauptsache durch 12 354 + 17 110 Mk. beim Einnahmetitel III für Ausführung von Straßenbefestigungsarbeiten für Rechnung der Abegg'schen Stiftung für Arbeiterwohnungen auf deren bei Langfuhr belegenen Gelände und durch Anliegerbeiträge für die gleichen Arbeiten auf dem zur Bebauung aufgeschlossenen Gelände der Albrecht- und Wilhelm-Straße in Neufahrwasser bedingt, ferner beim Titel VII mit 1940 Mk. durch vertragsmäßige Beiträge der Straßenbahn zur Unterhaltung der von derselben benutzten Brücken, beim Titel XIII durch 946 Mk. Mehreinnahmen für Benutzung der öffentlichen Bedürfnißanstalten und mit 4500 Mk. beim neu angelegten Einnahmetitel XVIII, als einmaliger Beitrag der Straßenbahn zu den Kosten des Neubaues der Kleinrammbaubrücke am Heveliusplatz (siehe Tit. II Kap. 5 der Ausgabe).

Die verhältnißmäßig geringen Mindereinnahmen vertheilen sich auf die Einnahmetitel II, IV, V, VI X, XI, XII und XIV, ihnen werden aber bei dem Titel II (Anliegerbeiträge zu den Trottoirkosten) und bei Titel IV (Erlös aus verkauftem Pflastermaterial) ebenfalls nicht unbedeutende Mehreinnahmen gegenüber stehen, wenn das noch nicht beendete Einziehungsverfahren endgültig zum Abschluß gebracht ist.

Es sind außerdem im Berichtsjahr durch die nachbezeichneten Stadtverordnetenbeschlüsse bewilligt:

I. zum Ordinarium:

1.	am 14. August 1899 zur Vergrößerung des Spritzenhauses in Langfuhr (zu Tit. I Kap. 6 Pos. 10 der Ausgabe)	10 300 Mk.
2.	am 12. September 1899 zur Herstellung eines verschließbaren Raumes in dem Roßmühlengebäude zur Unterbringung von Mobilien exmittirter Leute (zu Tit. I Kap. 7 Pos. 5 der Ausgabe)	310 „
3.	am 17. Oktober 1899 für Beschaffung zweier eiserner Baggerprähme (als Mehrkosten zu Tit. VI Kap. 10 der Ausgabe)	1 600 „

II. Extraordinarium:

4.	am 29. März 1899 zur Einfriedigung und parkartigen Regulirung des alten Lazarethkirchhofs	8 723 „
5.	am 25. April 1899 zu Baumpflanzungen auf dem neuen Gelände und Einfriedigung der Rasenflächen auf dem Dominikswall	2 431 „
6.	am 25. April 1899 zum Bau eines Holzbollwerks am Mottlauufer in der Abegg-Gasse	16 200 „
7.	am 2. Mai 1899 zur Regulirung der Töpfer- und Elisabethkirchengasse	37 000 „
8.	am 26. Mai 1899 zur Verlegung eines Entwässerungsrohres in der Bergstraße in Neufahrwasser	1 900 „
9.	am 26. Mai 1899 zur Beschaffung von 4 Kronleuchtern für den Stadtverordnetensaal	3 600 „
10.	am 18. August 1899 zur Uferbefestigung des Deichgeschworenen Troyl	10 000 „
11.	am 12. September 1899 zur Deckung der Kostenüberschreitung für den Umbau des Hauses Hundegasse 10	3 885 „
12.	am 28. September 1899 zur Anlage eines Tiefbrunnes in St. Albrecht Pfarrdorf als Mehrkosten zu den Ersparnissen der in St. Albrecht erbauten Brunnen	1 100 „
13.	am 3. Oktober 1899 zu Vorarbeiten für den Neubau eines Lazareths für innere und äußere Krankheiten	20 000 „
14.	am 27. November 1899 zur Befestigung der Straße „Hinterm Lazareth“ und zur Regulirung der Wallgasse	49 000 „
15.	am 30. Januar 1900 zur Herstellung telephonischer Verbindungen zwischen den Diensträumen des Rathhauses und der Stadtfernsprecheinrichtung	3 000 „
	Summa . . .	169 049 Mk.

Die Beträge zu Nr. 1 bis 4, 6 bis 12 und 15 sind aus dem Extraordinarium des Kämmereifonds, die Beträge zu Nr. 5 und 14 aus dem Entfestigungsfonds und der Betrag zu 13 ist zunächst vorschußweise behufs späterer Deckung aus der aufzunehmenden Anleihe zur Verfügung gestellt.

b. Ausgabe.

I. Ordinarium.

	Titel	Soll- incl. Restausgabe und der vor unter B. a. I bewilligten Beträge Mk.	Ist-Ausgabe Mk.	Mehr Mk.	Weniger Mk.
	I	113 517	87 586	—	25 931
	II	63 300	54 978	—	8 522
	III	796	829	33	—
	IV	49 450	29 635	—	19 815
	V	23 590	19 396	—	4 194
	VI	35 880	20 789	—	15 091
	VII	124 828	279 743	154 915	—
	VIII	70 418	53 302	—	17 116
	IX	21 074	20 064	—	1 010
	X	2 130	2 164	34	—
	XI	30 450	—	—	30 450
Summe	—	535 433	568 486	154 982	121 929
				33 053	

Nach vorstehender ziffermäßiger Aufstellung bewegen sich die Ausgaben mit Ausnahme beim Titel VII im Rahmen der etatsmäßigen Mittel.

Aber auch die Ueberschreitung beim Titel VII ist nur eine scheinbare, denn abgesehen davon, daß beim korrespondirenden Einnahmetitel III schon jetzt 23 024 Mk. Mehreinnahmen gegenüberstehen, sind auf den ersteren Titel Ausgaben für umfangreiche Straßenbauarbeiten und Steinlieferungen in ungefährer Höhe der Ueberschreitung gebucht, deren Erstattung der Baufonds aus anderen Titeln, bei welchen die hierfür erforderlichen Mittel bewilligt und disponibel sind, am Jahresschluß nach erfolgter endgültiger Abrechnung noch zu erwarten hat.

Für die Richtigkeit und Zulässigkeit dieses Verfahrens verweisen wir auf unsern zum Ausgabetitel VII pro 1899 gegebenen Erläuterungsbericht Nr. 42.

II. Extraordinarium.

Neubauten.	Titel u. Kapitel	Soll- incl. Rest-Ausgabe. Mk.	Ist-Ausgabe. Mk.	Mithin weniger ausgegeben. Mk.
Schulbau in Langfuhr	I. 2a.	90 774 (II. Rate)	80 870	9 904
Schulbau Allmodengasse	I. 3.	100 000 (I. Rate)	29 570	70 430
Summe	—	190 774	110 440	80 334

Für den Schulneubau in Langfuhr, der im Großen und Ganzen beendet ist, steht die endgültige Abrechnung noch aus; der Schulneubau in der Allmodengasse steht im Beginn der Ausführung; daher bei beiden Positionen die Minderausgabe.

C. An bedeutenderen Bauarbeiten sind im Berichtsjahre ganz oder in der Hauptsache fertig gestellt:

1. der Umbau des Schulgebäudes in der Böttchergasse,
2. der Erweiterungsbau der Großviehschlachthalle,
3. der Schulneubau in Langfuhr,
4. die Instandsetzung der ehemaligen Steuerkasse des Rathhauses und der Ausbau des Verbindungsganges zwischen dem Rathhause und dem Hause Jopengasse 37,
5. der Ausbau der Büreauräume des Gewerbebüreaus,
6. die Herstellung eines neuen Abortgebäudes für die Knabenschule in Schidlitz,
7. die Vergrößerung des Spritzenhauses in Langfuhr,
8. der Neubau einer Bedürfnißanstalt in Neufahrwasser,
9. die Herrichtung elektrischer Beleuchtungsanlagen für das Rathhaus und Nebengebäude, das Gymnasium, die Realgymnasien von St. Petri und St. Johann und die Turnhalle in der Weidengasse,
10. die Erneuerung bezw. Umbau der Schwarzmeerbrücke,
11. die Erneuerung des Oberbaues der Trennungsgrabenbrücke,
12. der Neubau der Salvatorkirchenbrücke,
13. der Neubau der Kleinrammbaubrücke am Heveliusplatz,
14. die Erneuerung des Oberbelages der Milchkannenbrücke,
15. der Neubau eines Bollwerks des Weizenmühlenkanals am St. Katharinenkirchhof,
16. die Reparatur der Steinböschung am Schuitenteig,
17. die Herstellung eines Tiefbrunnens in St. Albrecht Pfarrdorf,
18. die Verlegung eines Entwässerungsrohres in der Bergstraße in Neufahrwasser,
19. der Bollwerksbau am Mottlauufer der Abegg-Gasse,
20. die Neu- und resp. Umpflasterung des Kassubischen Marktes, des Faulgrabens und verlängerten Schüsseldammes,
21. der Walldurchbruch hinterm Lazareth,

22. die Regulirung der Töpfer- und Elisabethkirchengasse,
23. die Herrichtung und Einfriedigung von Anlagen auf dem Dominikswall,
24. die Regulirung des alten Lazarethkirchhofes,
25. die Erneuerung des Irrgartens in Neufahrwasser,
26. die Einrichtung kleiner botanischer Schulgärten.

Zu erwähnen ist schließlich noch der speciell für die Bauverwaltung bedeutsame, unterm 4. Dezember 1899 vom Bezirksausschuß bestätigte Gemeinde- (Stadtverordneten-) Beschluß vom 3. November desselben Jahres, durch welchen eine anderweite gesetzliche Regelung der Heranziehung der Straßenanlieger in der inneren Stadt und Vorstadt Langfuhr zu den Kosten der Trottoirverlegung und polizeimäßigen Unterhaltung der Bürgersteige getroffen worden und durch den das nicht in jedem Fall einwandfreie Trottoirstatut vom 9. Juni 1863 außer Anwendung gesetzt ist.

D. Verkauf von Entfestigungsgelände.

Grundstücksverkäufe auf dem Entfestigungsgelände haben im Laufe des Etatsjahres 1899 folgende stattgefunden:

Von Block VI

an Krug & Prochnow	(aus der Straße entnommen)	8 qm
an do.	(bereits 1898 verkauft, aber im Jahresbericht 1898/99 noch nicht aufgeführt) . .	74 qm

Von Block VIII

an Jacobsohn & Berent	387 qm
an Götz	370 qm
an Kirste	465 qm
an Bast	790 qm
an Milaster	848 qm
an Sauer	433 qm
an Raabe & Schilling	517 qm

Von Block IX

an Jacobsohn & Berent	788 qm
an E. & C. Körner	875 qm
an Raabe & Schilling	671 qm
an Richert & Bühring	652 qm
zusammen	6878 qm

Von Block XI

sind 1500 qm zum Bau eines Staatsarchivs abgegeben worden.

Bis Schluß des Etatsjahres 1898/99 waren 23618 qm verkauft, so daß nunmehr im Ganzen (23618+6878) = 30496 qm verkauft sind.

Zum Verkauf stehen noch folgende Flächen:

Block	III	circa	700 qm
„	IV	„	184 qm
„	VI	„	1305 qm
„	VII	„	537 qm
„	VIII	„	1165 qm
„	IX	„	680 qm
„	X	„	5627 qm
„	XI	„	7834 qm
zusammen			18032 qm

Abschnitt B. XV. Zum Etat XII. Feuerwehr und Straßenreinigung.

In Folge der stetig wachsenden Ausdehnung der Vorstadt Langfuhr ist die dortselbst befindliche Feuerwehr durch Umbau vergrößert und zwei neue Feuermeldestellen in der Hauptstraße und dem Brunshöferweg eingerichtet worden. Aus demselben Grunde hat auch die Feuerwehr eine Verstärkung von 1 Oberfeuermann und 6 Feuerleuten erfahren; auch die Anzahl der Straßenreiniger ist mit Rücksicht auf die sich mehrenden Reinigungsarbeiten um 4 vermehrt worden. Während früher der gesammte Hufbeschlag und die Schmiedearbeiten für die Straßenreinigung von Feuerleuten ausgeführt wurden, in letzter Zeit genügend brauchbare Kräfte jedoch nicht zu bekommen waren, so sind vom 1. Dezember 1899 ab drei Schmiede bei der Straßenreinigung eingestellt worden, die die Qualifikation als Hufbeschlagschmiede besitzen.

Hinsichtlich der Durchführung der Verwaltung nach dem Etat ist Folgendes zu bemerken:

I. Zum Etat der Feuerwehr.

A. Einnahme. Die Einnahme weist wesentliche Abweichungen nicht auf.

B. Ausgabe. Bei Titel IV. 1. „Unterhaltung der Geräthe, Schläuche pp." sind etwa 1000 Mark Mehrausgabe entstanden, weil in diesem Jahre bei mehreren bedeutenden Großfeuern die Schläuche nicht nur erheblich angegriffen und daher zum Theil neu ersetzt werden mußten, sondern beim Oelmühlenbrande durch in Folge von Explosion umgeworfene Mauern ganze Schlauchleitungen mit Kuppelungen und Strahlrohren zerschlagen wurden. Durch Pensionirung des Oberfeuermanns Reinhardt am 1. Dezember 1899 ist Titel XIV um 286 Mark überschritten worden.

II. Zum Etat der Straßenreinigung.

A. Einnahme. Wesentliche Abweichungen gegen den Etat sind auch hier nicht anzuführen, nur Titel VI „Gestellen von Sperrböcken" weist eine Mehreinnahme von etwa 600 Mark auf.

B. Ausgabe. Der Titel I „Pferdeunterhaltung" ist um etwa 3300 Mark überschritten, weil bei den niedrigen Haferpreisen ein Hafervorrath schon für das nächste Etatsjahr beschafft worden ist. Auch bei Titel VII, 1. ist für Hilfsmannschaften und Hilfsfuhren beim Reinigen der Straßen und Plätze in Folge wiederholter Schneefälle eine Mehrausgabe von über 3000 Mark und bei Kapitel 2 desselben Titels durch öfteres Besprengen der großen Allee und der Vorstadt Langfuhr eine solche von 281,50 Mark entstanden.

Endlich hat sich bei Titel X „Gestellen von Sperrböcken" eine Mehrausgabe von 200 Mark ergeben, weil die Sperrböcke einer gründlichen Reparatur und Erneuerung unterzogen werden mußten und in Folge öfteren Gestellens derselben mehr Petroleum verbraucht worden ist.

Abschnitt B. XVI. Zum Etat XIII. Wasserleitung und Kanalisation.

An Wasser wurde dem Rohrnetz zugeführt:

	im Kalenderjahr 1898	1899	
aus den Quellengebieten			
Prangenau	3772640	3728364	cbm
Pelonken	176600	206049	„
aus den Tiefbrunnen			
im Bastion Gertrud	47000	47524	„
an der Steinschleuse	18900	11924	„
Summa	4015140	3993861	cbm.
Nach Wassermessern wurden abgegeben	2053640	2071608	cbm.

Das Rohrnetz ist erweitert worden um 585 Meter Rohrleitung, von 80—100 mm lichter Weite, mit 8 Schiebern und 4 Hydranten.

Zur Versorgung neu bebauter Grundstücke mit Wasser sind 156 Anschlußleitungen ausgeführt worden. Die Gesammtzahl der Anschlüsse beträgt 5234.

Zur Entscheidung über das für die Pumpstation an der Steinschleuse anzuwendende Enteisenungsverfahren sind die Versuche fortgesetzt worden und werden noch weitergeführt. Nach den bisher gewonnenen Resultaten steht zu erwarten, daß in kurzer Zeit eine befriedigende Lösung der Frage herbeigeführt werden wird. Alsdann wird der Neubau des Wasserwerkes in Angriff genommen werden können.

Bei der Tempelburger Leitung ist eine Aenderung nicht eingetreten.

Das Einnahmesoll an Wasserzins betrug

pro April—Dezember

1898	1899
290012,50 Mk.	300127,40 Mk.

Der Etatsansatz wird darnach voraussichtlich zum mindesten erreicht werden.

Durch die Pumpstation der Kanalisation sind 5149625 cbm Wasser nach den Rieselfeldern gefördert worden.

Erweitert wurde das Kanalsystem um 950 Meter Rohrleitung von 225 mm lichtem Durchmesser. Ausgeführt wurden 167 Hausanschlüsse, deren Gesammtzahl damit 5365 beträgt.

Abschnitt B. XVII. Zum Etat XIV. Gasanstalt und öffentliche Beleuchtung.

Aus der Deputation ist durch Tod ausgeschieden das Mitglied von Kolkow. An seine Stelle ist der Stadtverordnete Kommerzienrath Waufried gewählt.

Producirt wurden an Gas in den ersten 3 Quartalen des Etatsjahres

1897	1898	1899	
3061970	3181360	3387600	cbm
also mehr	3,90%	6,48%	

An Gas zu Privatzwecken wurden verkauft in den gleichen Zeitabschnitten

2418087	2554058	2794029	cbm
mithin mehr	5,62%	9,40%.	

Die Zahl der Gasmesser ist gestiegen von 2762 Stück mit 38072 Flammen

auf 3202 „ „ 41675 „

mithin mehr 440 Stück mit 3603 Flammen.

Die erfreuliche Zunahme des Consums läßt eine wesentliche Mehreinnahme für Gas gegenüber dem Etatsansatz erwarten. Desgleichen wird sich voraussichtlich eine der Produktionssteigerung entsprechende Steigerung der Einnahmen für die Nebenprodukte ergeben, die noch bei Coke durch die aus Anlaß der Kohlenpreis-Steigerung veranlaßte Erhöhung der Cokepreise verstärkt wird.

Den Mehreinnahmen werden sich gegenüberstellen erhebliche Mehrausgaben einerseits aus den durch die Produktionszunahme sich ergebenden Mehraufwendungen, andererseits aus der Steigerung der Kohlen-Preise und der Arbeitslöhne.

Von den Erweiterungsbauten sind noch nicht ganz fertig gestellt der Gasbehälter für 10000 cbm Inhalt und das Abschlußbohlwerk. Die Arbeiten mußten infolge des eintretenden Frostes eingestellt werden. Die neue Coze-Oefen-Batterie wurde im November in Betrieb genommen.

Zur Erweiterung des Gasabgabe-Rohrnetzes sind in dem neuen Wallterrain, im II. Neugarten, II. Petershagen, Stadtgebiet ꝛc. in Summa 2008 laufende Meter Rohrleitungen, von 100—300 mm Lichtweite neu verlegt worden.

Von den insgesammt vorhandenen 1570 Gaslaternen sind mit Gasglühlicht versehen:

770	Laternen	mit 1	Flamme	=	770	Flammen
603	„	„ 2	„	=	1206	„
1	„	„ 3	„	=	3	„
und 1	„	„ 6	„	=	6	„
in Summa 1375	Laternen	mit			1985	Flammen,

gegen im Vorjahre 781 Laternen mit 1270 Flammen.

Die Petroleumbeleuchtung in den Vorstädten hat einen Zuwachs von 536 auf 610 Laternen erfahren.

An elektrischen Glühlicht-Laternen sind in der großen Allee und in Langfuhr im ganzen 206 in Betrieb.

Abschnitt B. XVIII. Zum Etat X. Elektricitäts-Werk.

An das Elektricitätswerk waren angeschlossen:

Zu Anfang des Jahres 1899	1900
in der inneren Stadt:	
252 Installationen mit zusammen 6395 H. W.	413 Installationen mit zusammen 9787 H. W.
in Langfuhr:	
20 Installationen und die öffentliche Beleuchtung mit zusammen 428 H. W.	62 Installationen und die öffentliche Beleuchtung mit zusammen 1286 H. W.
insgesammt:	
6823 H. W.	11073 H. W.

Die erheblich über die Erwartungen hinausgehende Zunahme der Anschlüsse machte es nothwendig, für den zu erwartenden Konsum des Winters 1899 eine Reserve in Gestalt einer Lokomobile und einer Dampfmaschine von zusammen rund 200 P. S. provisorisch zu beschaffen.

Wenn trotz der großen Zunahme der installirten Lampen eine Mehreinnahme aus der Stromabgabe gegenüber dem Etatsansatz nicht zu erwarten ist, so liegt dies daran, daß sich nach den Erfahrungen des Winters für Danzig eine erheblich geringere Durchschnittsbrenndauer der angeschlossenen Lampen ergiebt, als dem Etat pro 1899 nach den in anderen Städten gemachten Beobachtungen zu Grunde gelegt war. Es stellt sich die Zahl der abgegebenen HW=Stunden in der Zeit vom 1. April 1899 bis 1. Januar 1899 wie folgt:

2011862 HW=Stunden für Lichtzwecke, 336608 HW=Stunden für Kraftzwecke.

Hiervon entfallen auf Danzig:

1830219 HW=Stunden für Lichtzwecke, 335250 HW=Stunden für Kraftzwecke

und auf Langfuhr:

181643 HW=Stunden für Lichtzwecke, 1358 HW=Stunden für Kraftzwecke.

Hiernach kann erwartet werden, daß die im Etat vorgesehenen Einnahmen ungefähr erreicht werden.

Trotzdem wird sich voraussichtlich ein gegen den Etat ungünstiger Abschluß ergeben, da durch die vorerwähnte Maschinen=Reserve erhebliche, unvorhergesehene Mehrkosten entstanden sind und die Steigerung der Kohlenpreise die Ausgaben gleichfalls ungünstig beeinflußten.

Die Dampfmaschinen und Kesselanlage, die Akkumulatorenbatterie und das Kabelnetz haben anstandslos und gut funktionirt. Insbesondere ist der Nutzeffekt der Akkumulatorenbatterie ein hoher gewesen, und der Kohlenverbrauch ist im Hinblick auf die erzeugte Energiemenge als sehr günstig zu bezeichnen.

Abschnitt B. XIX. Zum Etat XVI. Schlacht= und Viehhof.

Es wurden geschlachtet in den Monaten April bis Januar:

	im Etatsjahre 1898	im laufenden Etatsjahre
Rinder	8419	8337
Schweine	36177	40000
Kälber	7584	7243
Schafe	16207	15467
Ziegen	128	178
Pferde	345	400

Entsprechend sind die Zahlen für den Auftrieb auf dem Viehhofe.

Es ist also ein erheblicher Zugang in den Schweineschlachtungen zu konstatiren, der darauf zurückzuführen ist, daß die Schweinepreise, die in den Jahren 1897 und 1898 eine außerordentliche Höhe erreicht hatten, seit dem Frühjahr 1899 wieder zur Norm zurückgekehrt sind. Der auf der andern Seite eingetretene geringe Rückgang der Schlachtungen bei den Rindern, Kälbern und Schafen fällt dem gegenüber nicht erheblich ins Gewicht, so daß die Gesammteinnahmen an Schlachtgebühren wie an Viehhofsgebühren über den Etatsansatz hinausgehen werden.

Die Einfuhr des auswärts geschlachteten Fleisches hat gegen das Vorjahr noch eine weitere Steigerung erfahren. Die Einnahme an Untersuchungsgebühren dafür betrug für die Monate April bis Januar im Vorjahre 31763,75 Mk., im laufenden Jahre sind eingenommen 37229,25 Mk., der Etatsansatz von 30000 Mk. wird also beträchtlich überschritten werden.

Auch bei der Eisproduktion ist infolge des voraufgegangenen milden Winters gegen den Etatsansatz von 7500 Mk. eine Mehreinnahme von 5250 Mk. eingetreten.

Beim Ausgabe=Etat sind mit Ausnahme einer durch eine umfangreiche Gleisreparatur hervorgerufenen Ueberschreitung von bereits jetzt 856,65 Mk. bei der Schlachthofbahn die Etatsgrenzen eingehalten worden.

Im Ganzen ist auf einen günstigen Abschluß zu rechnen.

Die Betriebskessel sind im laufenden Jahre mit Rauchverbrennungsapparaten versehen worden. Sonstige größere bauliche Anlagen sind nicht vorgenommen.

Den Vorsitz des Kuratoriums führt seit dem 4. September 1899 Herr Stadtrath Mitzlaff.

Abschnitt B. XX. Zum Etat XVII. Markthalle.

Die Rechnung der Markthalle wird gegen das Vorjahr günstiger abschließen, welches hauptsächlich darauf zurückzuführen ist, daß mehr Stände und viele, bis jetzt nicht benutzten Kellerräume an Standinhaber im Abonnement vergeben sind. Vergl. nachfolgende Nachweisungen A. B. und C. Der Ueberschuß, welcher soweit zu übersehen, sich auf etwa 26000 Mark belaufen wird, ist zur Neuansammlung eines für die Betriebsverwaltung unentbehrlichen Reservefonds bestimmt.

Die Einrichtung der Verbandstation hat sich als segensreich erwiesen. Von den im Samariterdienste ausgebildeten Personal der Markthalle wurde im Laufe des Jahres 76 verletzten Personen die erste Hülfe zu Theil.

Das Herunterschaffen großer schwerer Kisten pp. nach dem Keller wurde bisher auf einem eigens dafür construirten Rollwagen bewirkt. Diese Einrichtung erwies sich bei dem erfreulicherweise zunehmenden Verkehr für nicht ausreichend. Es wurde in Folge dessen ein Fahrstuhl eingebaut, der allen Anforderungen entspricht und sich bis jetzt gut bewährt hat. Die Kosten haben ca. 2200 Mark betragen.

In der Zusammensetzung des Markthallen=Kuratorii ist insofern eine Veränderung eingetreten, als an Stelle des verstorbenen Stadtverordneten von Kolkow Herr Stadtverordneter Kownatzki eingetreten ist.

A. Nachweisung über die Besetzung der Stände und Keller im Abonnement.

	im April 1899 vorhanden		vergeben							
			April 1899		Mai 1899		Juni 1899		Juli 1899	
	Zahl	qm	Monats-abonnement	Tages-abonnement	Monats-abonnement	Tages-abonnement	Monats-abonnement	Tages-abonnement	Monats-abonnement	Tages-abonnement
I. Umhegte Stände in der Halle.										
1. für Fleischwaaren, Wild und Geflügel	90	360,5	34	55	34	56	34	55	34	55
2. für Fische im Bassin	4	13,6	2	—	4	—	4	—	3	—
3. für Fischwaaren, Krebse u. s. w.	5	14,7	5	—	5	—	5	—	5	—
4. für Grünkram und Kartoffeln	28	95,1	23	—	22	—	22	—	25	—
5. für Blumen	14	53,4	14	—	14	—	12	—	13	—
6. für Butter, Käse, Eier	22	65,1	16	—	17	—	16	—	16	—
7. für Brod- und Backwaaren	10	29,4	9	—	9	—	9	—	9	—
8. für Holzwaaren	5	14,7	5	—	5	—	5	—	5	—
Zus. Zahl der Stände	178	—	108	55	110	56	107	55	110	55
von zus. qm	—	646,5	358,5	241,5	365,3	245,5	354,3	241,5	363,9	241,5
II. Offene Inselstände:										
Zahl	102	—	13	85	14	85	14	85	17	85
qm	—	202,4	24,2	170,2	26,2	170,2	26,2	170,2	32,2	170,2
III. Lagerkeller:										
Zahl	55	—	9	—	13	—	10	—	10	—
qm	—	377,0	46,0	—	66,0	—	51,0	—	51,0	—

Stände und Keller im Abonnement.

vergeben																	
August 1899		September 1899		Oktober 1899		November 1899		Dezember 1899		Januar 1900		Februar 1900		März 1900			
Monats-abonnement	Tages-abonnement	Monats-abonnement	Tages-abonnement	Monats-abonnement	Tages-abonnement	Monats-abonnement	Tages-abonnement	Monats-abonnement	Tages-abonnement	Monats-abonnement	Tages-abonnement	Monats-abonnement	Tages-abonnement	Monats-abonnement	Tages-abonnement		
34	56	36	54	35	55	34	56	39	51	34	56	—	—	—	—		
3	—	3	—	4	—	4	—	4	—	4	—	—	—	—	—		
5	—	5	—	5	—	5	—	5	—	5	—	—	—	—	—		
24	—	24	—	24	—	23	—	23	—	23	—	—	—	—	—		
13	—	13	—	14	—	14	—	14	—	13	—	—	—	—	—		
15	—	15	—	18	—	17	—	16	—	16	—	—	—	—	—		
9	—	9	—	9	—	9	—	9	—	9	—	—	—	—	—		
5	—	5	—	5	—	5	—	5	—	5	—	—	—	—	—		
108	56	110	54	114	55	111	56	115	51	109	56	—	—	—	—		
357,9	245,5	365,9	237,5	378,3	241,5	368,3	245,5	385,3	225,5	361,3	245,5	—	—	—	—		
17	85	17	84	15	83	17	84	17	82	17	83	—	—	—	—		
32,2	170,2	32,2	168,2	28,2	166,2	32,2	168,2	32,2	164,2	32,2	166,2	—	—	—	—		
8	—	12	—	13	—	24	—	29	—	24	—	—	—	—	—		
40,5	—	60,5	—	76,5	—	133,0	—	171,5	—	125,5	—	—	—	—	—		

B. Nachweisung über die Durchschnittszahl der

	April 1899								Mai 1899							
	Halle		Keller		Freie Stände		Gesammtzahl		Halle		Keller		Freie Stände		Gesammtzahl	
	Produzenten	Händler	Produzenten	Händler	Produzenten	Händler	Produzenten	Händler	Produzenten	Händler	Produzenten	Händler	Produzenten	Händler	Produzenten	Händler
Sonntag .	20	296	—	—	—	—	20	296	10	208	—	—	—	—	10	208
Montag . .	19	323	—	—	—	—	19	323	19	399	—	—	—	—	19	399
Dienstag .	20	346	—	—	—	—	20	346	25	454	—	—	—	—	25	454
Mittwoch.	28	594	—	—	57	182	85	776	29	773	—	—	107	338	136	1111
Donnerstag	22	405	—	—	—	—	20	405	18	352	—	—	—	—	18	352
Freitag . .	25	589	—	—	—	—	25	589	20	614	—	—	—	—	20	614
Sonnabend	132	1138	—	589	494	680	626	2407	100	904	—	304	368	609	468	1814

	Juni 1899								Juli 1899							
	Halle		Keller		Freie Stände		Gesammtzahl		Halle		Keller		Freie Stände		Gesammtzahl	
	Produzenten	Händler	Produzenten	Händler	Produzenten	Händler	Produzenten	Händler	Produzenten	Händler	Produzenten	Händler	Produzenten	Händler	Produzenten	Händler
Sonntag .	16	255	—	—	—	—	16	255	16	355	—	—	—	—	16	359
Montag . .	15	352	—	—	—	—	15	352	15	455	—	—	—	—	15	455
Dienstag .	17	374	—	—	—	—	17	374	16	374	—	—	—	—	16	374
Mittwoch.	23	648	—	—	82	332	105	980	22	626	—	—	180	690	202	1316
Donnerstag	20	510	—	—	—	—	20	510	16	392	—	—	—	—	16	392
Freitag . .	21	780	—	—	—	—	21	780	20	611	—	—	—	—	20	611
Sonnabend	104	911	—	475	378	712	482	2098	130	1156	—	405	480	1592	610	3153

	August 1899					
	Halle		Keller		Freie Stände	Gesammtzahl
	Produzenten	Händler	Produzenten	Händler	Produzenten	Händler
Sonntag .	11	297	—	—	—	11 297
Montag . .	13	360	—	—	—	13 360
Dienstag .	17	476	—	—	—	17 476
Mittwoch.	28	785	—	—	267	1085 295 1870
Donnerstag	19	512	—	—	—	19 512
Freitag . .	19	571	—	—	—	19 571
Sonnabend	104	918	—	204	395	1754 499 2966

C. Besetzung des zu Verkaufs-

	April 1899		Mai 1899		Juni 1899		Juli 1899		August 1899	
	Fleisch-stände à Mk. 3.	Butter-, Eier- und Blumen-stände qm	Fleisch-stände à Mk. 3.	Butter-, Eier- und Blumen-stände qm.	Fleisch-stände à Mk. 3.	Butter-, Eier- und Blumen-stände qm.	Fleisch-stände à Mk. 3.	Butter-, Eier- und Blumen-stände qm.	Fleisch-stände à Mk. 3.	Butter-, Eier- und Blumen-stände qm.
Einnahme	120	385	90	283	88	409	106	418	93	280
	Mk. 475,10		354,90		386,70		443,40		353	

Verkäufer an den einzelnen Wochentagen.

	September 1899								Oktober 1899							
	Halle		Keller		Freie Stände		Gesammtzahl		Halle		Keller		Freie Stände		Gesammtzahl	
	Produzenten	Händler	Produzenten	Händler	Produzenten	Händler	Produzenten	Händler	Produzenten	Händler	Produzenten	Händler	Produzenten	Händler	Produzenten	Händler
	9	293	—	—	—	—	9	293	10	364	—	—	—	—	10	364
	13	359	—	—	—	—	13	359	11	468	—	—	—	—	11	468
	12	379	—	—	—	—	12	379	11	477	—	—	—	—	11	477
	8	588	—	—	195	635	213	1223	13	606	—	—	130	430	143	1036
	2	409	—	—	—	—	12	409	8	393	—	—	—	—	8	393
	9	717	—	—	—	—	19	717	9	558	—	—	—	—	9	558
	14	1155	—	359	488	2227	622	3741	108	899	—	247	434	1384	542	2530

	November 1899								Dezember 1899							
	Halle		Keller		Freie Stände		Gesammtzahl		Halle		Keller		Freie Stände		Gesammtzahl	
	Produzenten	Händler	Produzenten	Händler	Produzenten	Händler	Produzenten	Händler	Produzenten	Händler	Produzenten	Händler	Produzenten	Händler	Produzenten	Händler
	11	281	—	—	—	—	11	281	10	378	—	—	—	—	10	378
	8	305	—	—	—	—	8	305	6	274	—	—	—	—	6	274
	8	422	—	—	15	55	23	477	6	324	—	—	—	—	6	324
	14	663	—	—	90	286	104	949	11	545	—	—	32	153	43	698
	10	507	—	—	—	—	10	507	8	393	—	—	—	—	8	393
	8	580	—	—	—	—	8	580	10	762	—	—	—	—	10	762
	107	882	—	210	433	1184	540	2276	135	1162	—	340	457	1096	592	2588

	Januar 1900							
	Halle		Keller		Freie Stände		Gesammtzahl	
	Produzenten	Händler	Produzenten	Händler	Produzenten	Händler	Produzenten	Händler
	8	263	—	—	—	—	8	263
	9	323	—	—	—	—	9	323
	10	442	—	—	—	—	10	442
	15	699	—	—	32	155	47	854
	8	408	—	—	—	—	8	408
	9	508	—	—	—	—	9	508
	108	936	—	340	242	597	350	1873

zwecken eingerichteten Kellers.

	September 1899		October 1899		November 1899		Dezember 1899		Januar 1900	
	Fleisch-stände à Mk. 3.	Butter-, Eier- und Blumen-stände qm.	Fleisch-stände à Mk. 3.	Butter-, Eier- und Blumen-stände qm.	Fleisch-stände à Mk. 3.	Butter-, Eier- und Blumen-stände qm.	Fleisch-stände à Mk. 3.	Butter-, Eier- und Blumen-stände qm.	Fleisch-stände à Mk. 3.	Butter-, Eier- und Blumen-stände qm.
	118	297	102	235	106	196	132	321	105	239
	443,10		376,50		376,80		492,30		386,70	

Abschnitt B. XXI. Zum Etat XVIII. Kapitalvermögensfonds.

Der Bestand des **Kapitalvermögensfonds** ergiebt sich aus dem vorgelegten Etat für 1900. — Wegen der Vorschüsse aus diesem Fonds sowie aus dem Kapitalansammlungsfonds für größere Brücken- und Schulbauten kann auf die ausführlichen Mittheilungen in den Bemerkungen zum Finalabschluß für 1898/99 vom 28. Dezember 1899 Bezug genommen werden.

Abschnitt B. XXII. Zum Etat XIX. Schuldenverwaltung.

Ueber die städtische **Schuldenverwaltung** geben der Steuervertheilungsplan und der Spezialetat für das Etatsjahr 1900 sowie der Bericht über die Danziger Stadtanleihen vom 23. November 1899 ausführliche Auskunft.

Abschnitt B. XXIII. Zum Etat XX. Gemeindesteuerfonds.

Beim Kaufschoß, bei der Hundesteuer und der Betriebssteuer wird die Einnahme voraussichtlich dem Etatsanschlag entsprechen. Bei der Gewerbesteuer wird der Etatsansatz nicht ganz erreicht werden, ebenso nicht bei der Grundsteuer, bei welcher infolge der immer weiter fortschreitenden Bebauung ein stetiger Rückgang stattfindet. Dagegen wird die Gebäudesteuer und die Wohnungssteuer etwas höhere Erträge liefern, und ferner ist bei der Gemeinde-Einkommensteuer eine nicht unerhebliche Mehreinnahme zu erwarten, so daß der Gemeindesteuerfonds im Ganzen mit einem nicht unbeträchtlichen Mehr abschließen wird.

BIBLIOTEKA UNIWERSYTECKA W TORUNIU

Biblioteka Główna UMK
300020848927

Biblioteka Główna UMK
300020848927